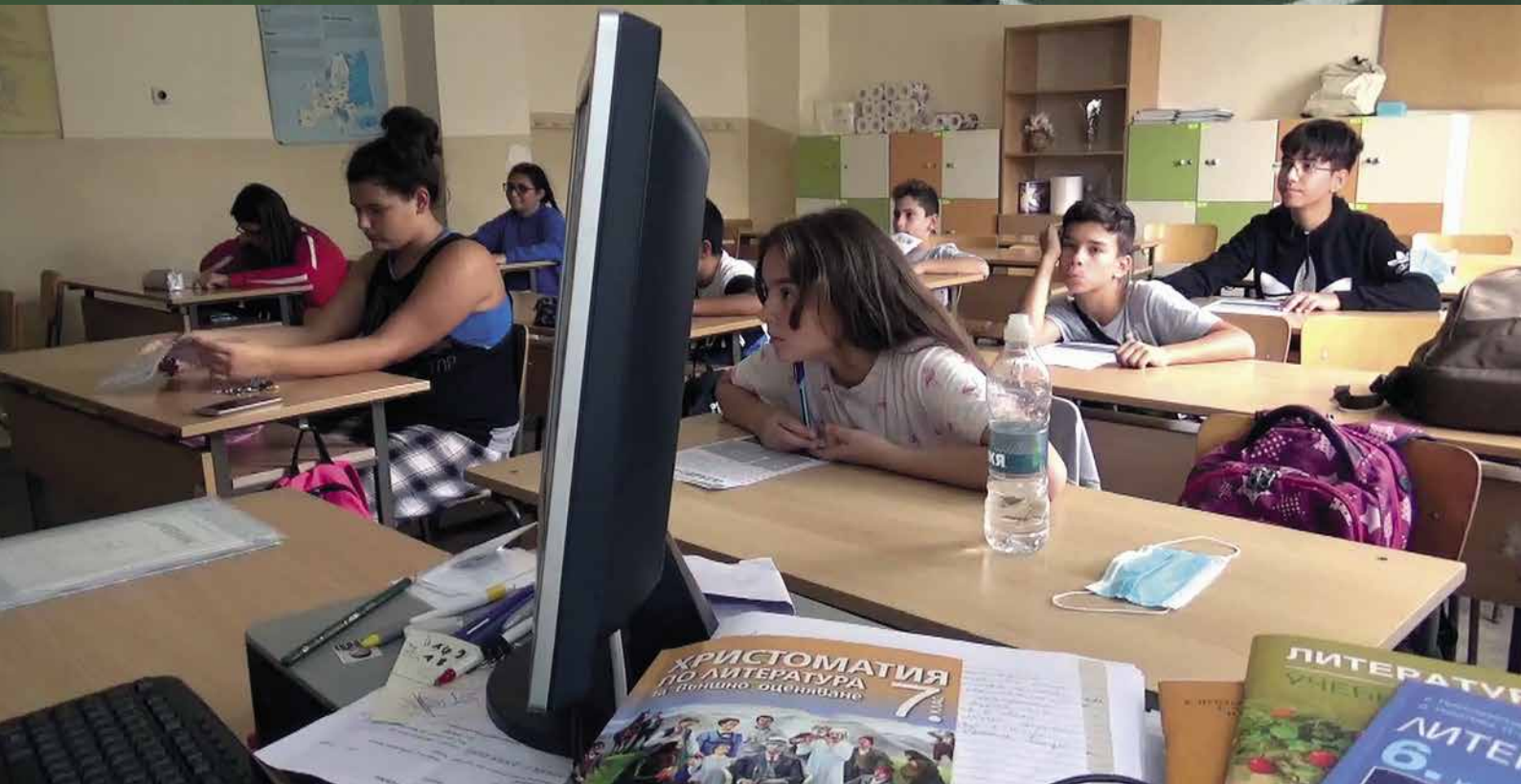


# GUARANTEE-PRAXISLEITFADEN ZUR UMSETZUNG EINES SPORT- UND LERNPROGRAMMS

**GUARANTEE** – Gewährleistung des Rechts auf Bildung für Roma-Kinder in ausgewählten europäischen Städten  
Rights, Equality and Citizenship Programme of the European Union



# GUARANTEE-Praxisleitfaden zur Umsetzung eines Sport- und Lernprogramms

Niko Reinberg und Bernd Stadlober

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum  
für Menschenrechte und Demokratie, Graz



GUARANTEE is co-funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme of the European Union  
GUARANTEE is carried out with the financial support of the Rights, Equality and Citizenship Programme of the European Union. The contents of this report are the sole responsibility of the project partners and can in no way be taken to reflect the views of the European Commission.

*When you walk through a storm  
Hold your head up high  
And don't be afraid of the dark  
At the end of a storm  
There's a golden sky  
And the sweet silver song of a lark  
Walk on through the wind  
Walk on through the rain  
Though your dreams be tossed and blown  
Walk on, walk on  
With hope in your heart  
And you'll never walk alone  
You'll never walk alone  
Walk on, walk on  
With hope in your heart  
And you'll never walk alone  
You'll never walk alone!<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> „You'll Never Walk Alone“ ist der Text eines Musikstücks von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein. Es ist das Finale des Broadway-Musicals „Carousel“, das 1945 uraufgeführt wurde. Der Text handelt davon, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Das Lied ist auch als Stadionhymne vor jedem Spiel des FC Liverpool zu hören. Online verfügbar unter: [https://www.youtube.com/watch?v=OV5\\_LQArLa0](https://www.youtube.com/watch?v=OV5_LQArLa0)

# INHALT

<b>SPORT ALS MITTEL FÜR DAS RECHT AUF BILDUNG</b>	<b>6</b>
<b>KONTEXTINFORMATIONEN</b>	<b>7</b>
Herausforderung durch die Corona-Pandemie	9
<b>WARUM IST EIN SOLCHES PROGRAMM NOTWENDIG?</b>	<b>10</b>
Vorteile eines Sport- und Lernprojekts	11
<i>Individueller Nutzen der Sport- und Lernkombination</i>	11
<i>Wirtschaftlicher und sozialer Nutzen</i>	12
<i>Juristischer Nutzen – Einhaltung von Menschenrechten</i>	12
<i>Demokratischer Nutzen – gegen Entfremdung und Extremismus arbeiten</i>	13
Grenzen solcher Angebote	13
<i>Beschränkungen für TeilnehmerInnen</i>	13
<i>Einschränkungen durch bestehende Armut</i>	13
<i>Einschränkungen durch rassistische Haltungen</i>	13
<b>GRUNDLAGEN</b>	<b>14</b>
Basisimpulse!	14
<i>Anerkennung als Lernfaktor</i>	15
Durchführung einer Bedarfsanalyse	15
Stakeholder einbeziehen	15
Anforderungen an das Personal	16
Die richtige Einstellung finden	17
<i>Ambiguitätstoleranz</i>	17
<i>Kontinuierliche Förderung von nicht-rassistischen Einstellungen und Fair Play im Sport</i>	17
Den richtigen Ort und die richtige räumliche Ausstattung finden	18
Die richtigen PartnerInnen finden / Vernetzung	19
<i>Sportliche Vernetzung</i>	19
<i>Bildungsnetzwerke</i>	19
<i>Soziale und berufliche Vernetzung</i>	20
<i>Lokale Finanzierung – lokale Regierungsinstitutionen</i>	21
<i>Umgang mit Grundbedürfnissen</i>	21
<b>DIE TÄGLICHE ARBEIT</b>	<b>22</b>
Kontinuität, Zeitpunkt und Häufigkeit der Angebote – Vertrauen aufbauen	22
Grundhaltungen der täglichen Arbeit	22
<i>Einladen</i>	22
<i>Ermutigen</i>	22
<i>Inspirieren</i>	23
<i>Klare Regeln setzen und einhalten</i>	23
Bewerbung der Aktivitäten	23
Pädagogische Grundlagen	25
Sportliche Grundlagen	25
Welche Sportarten eignen sich für Sport- und Lernprogramme?	26
<i>Kampfbetonter Teamsport</i>	26
<i>Kampfbetonter Teamsport als inklusiver Raum</i>	26
<i>Kampfbetonter Teamsport als Weg zur Steigerung des Selbstwertgefühls</i>	27
<i>Kampfbetonter Teamsport als Übung zur Bewältigung schwieriger Situationen</i>	27
<i>Das Team als Ort des Zusammenhalts</i>	27

<i>Kampfbetonter Teamsport als soziales Lernfeld</i>	27
<i>Kampfbetonter Teamsport als politische Bildung</i>	27
<i>Kampfbetonter Teamsport als Ort der Perspektiven</i>	28
<i>Tanzen</i>	28
<i>Außergewöhnliche Sportarten (oft teure Sportarten)</i>	30
<i>Selbstverteidigung und Kampftechniken</i>	31
<i>E-Sport und Gaming</i>	31
<i>Strategische Spiele wie Schach oder Backgammon</i>	32
Mädchenpower	32
<i>Wie findet man Mädchen für ein Sport- und Lernprojekt?</i>	33
<i>Nur für Mädchen!</i>	33
Gute Wege, mit Vielfalt umzugehen	33
Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten	34
Veranstaltungen und Ausflüge	35
<b>NACHHALTIGKEIT &amp; FOLLOW UP</b>	<b>36</b>
Nachhaltigkeit auf individueller Ebene	36
<i>Empowerment</i>	36
<i>Jeder Moment zählt</i>	36
<i>Schaffen Sie neue Beziehungen zum institutionellen Lehrpersonal und machen Sie Bildungsangebote zu einem kontinuierlichen Thema</i>	36
Strukturelle Nachhaltigkeit	36
<i>Neue Räume erobern</i>	36
<i>Öffnen Sie traditionelle Sportverbände und nutzen Sie deren Ressourcen</i>	37
<i>Allianzen gegen Rassismus schaffen</i>	37
<i>Evaluation und Folgenabschätzung</i>	37
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	37
<b>SCHLÜSSELFAKTOREN DES ERFOLGS</b>	<b>38</b>
Schlüsselfaktoren in Bezug auf Einstellung und individuelle Personen	38
<i>Enthusiasmus und Motivation</i>	38
<i>Freiwilligkeit, Partizipation und Selbstwirksamkeit</i>	38
<i>Unterschiedliche Menschen zusammenbringen und gemeinsame Ziele schaffen</i>	38
<i>Heben Sie nicht den ethnischen, religiösen oder sozialen Hintergrund der TeilnehmerInnen hervor</i>	38
Strukturelle Schlüsselfaktoren	39
<i>Kontinuität und Zeit</i>	39
<i>Räume in der Nähe der Wohngebiete der TeilnehmerInnen</i>	39
<i>Halten Sie Ihre Gruppen klein</i>	39
<i>Finden Sie die richtigen Orte und Räume</i>	39
<i>Mit Schulen in Kontakt bleiben</i>	39
<b>RESSOURCEN UND GUTE BEISPIELE</b>	<b>40</b>
Etablierte Sport- und/oder Lerninitiativen:	40
<b>LESSONS LEARNED WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE</b>	<b>41</b>
<b>REFERENZEN</b>	<b>42</b>
<b>INTERNET-RESSOURCEN / CLIPS</b>	<b>43</b>
<b>ÜBER DIE AUTOREN</b>	<b>43</b>

## SPORT ALS MITTEL FÜR DAS RECHT AUF BILDUNG



Spiel und Freude helfen dabei, Lernprozesse anzukurbeln. Sport bietet beides. Sowohl Spiel als auch Freude. Außerdem ist Sport eine universelle Sprache, die das Miteinander unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Ethnie stärken kann. Kindern und Jugendlichen kann durch Sport ermöglicht werden, positive Lernerfahrungen zu machen und in das Bildungssystem zurückzukehren oder darin zu bleiben.

Durch Sport können Verbindungen über gesellschaftliche Grenzen hinweg hergestellt werden, Sport ist ein adäquates Mittel der Desegregation. Auf einem *Fußballplatz* oder auf der *Tanzfläche* geht es nicht darum, woher man kommt oder ob die Familie reich oder arm ist. Sport schafft eine besondere Art von Gleichberechtigung, die im Alltag von Menschen am Rande der Gesellschaft oft verloren geht. Sport ist ein großartiges Mittel zur Motivation für das Lernen in schwierigen Zeiten. Außerdem ist Sport ein hervorragendes Werkzeug, Bildung ohne formelle Anforderungen zu integrieren.

Viele junge Menschen lassen sich in einem Bereich, für den sie sich bereits begeistern, leichter motivieren. Sport begeistert viele Menschen. Vor allem Mannschaftssportarten können wesentlich dazu beitragen, junge Menschen zu erreichen, zu aktivieren und zu befähigen, ihre Ausbildung abzuschließen und hierüber zu einer Stärkung des Rechts auf Bildung beitragen. Verbunden mit Bildung bietet Sport ein wertvolles Lernfeld, um Verlieren, Vertrauen, Fairness, Deeskalation, Kommunikation, Sprache, Teamgeist, demokratische Prozesse und viele andere Fähigkeiten zu trainieren. Mit einer guten Anleitung kann Sport genutzt werden, um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die für die Verteidigung der Menschenrechte notwendig sind.

Gruppenzugehörigkeit und Vertrauen sind Schlüsselemente der Jugendarbeit. Auch in der Bildung sind sie bei Themen wie Diskriminierung, Desegregation oder Armut wichtige Grundlagen. Ein kombiniertes Sport- und Lernprogramm kann Werkzeuge für eine kraftvolle Menschenrechtsarbeit bieten.

Auf Basis eines theoretischen Überblicks aus der Gehirnforschung möchten wir den Leserinnen und Lesern in diesem Handbuch wertvolle Werkzeuge an die Hand geben, wie Sport- und Lernprogrammen mit benachteiligten Jugendlichen praktisch umgesetzt werden können. Darüber hinaus soll dieses Handbuch Motivation und eine Grundlage bieten, für den Einsatz von Sport zu argumentieren, um hierdurch das *Recht auf Bildung zu gewährleisten*.

## KONTEXTINFORMATIONEN



Im Rahmen des Projekts GUARANTEE<sup>2</sup> ging es darum, Sport- und Lernprogramme mit ausgegrenzten Jugendlichen in Plovdiv / Bulgarien und Dortmund / Deutschland zu fördern, zu begleiten und zu stärken.

*Das Hauptziel des GUARANTEE-Projekts war, das Recht der Kinder auf Bildung zu fördern durch:*

1. *Verhinderung von Schulabbruch und Förderung des Übergangs in weiterführende/berufsbildende Schulen*
2. *Abbau von problematischen Stereotypen und Förderung von gegenseitigem Verständnis zwischen Roma- und Nicht-Roma-Kindern/Jugendlichen*
3. *Ermöglichung des Wissenstransfers und der Peer-to-Peer-Schulung von Fachleuten durch gegenseitiges Lernen und den Austausch von Good Practices*
4. *Durchführung von Aktionsforschung, Analyse, Sammlung und Verbreitung von Erfahrungen und Best Practices*

Im Frühjahr 2020 startete das Projekt GUARANTEE (neben anderen Aktivitäten) *Sport- und Lernprogramme* für strukturell benachteiligte Kinder und Jugendliche in Plovdiv / Bulgarien und Dortmund / Deutschland. Die Sport- und Lernaktivitäten wurden von den Organisationen *ROMA Foundation in Plovdiv* und *GrünBau GmbH in Dortmund* durchgeführt.

Mit unserem Leitfaden zu den Themen Sport und Lernen wollen wir gezielte Einblicke geben, wie man Sport- und Lernprogramme mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen umsetzen kann. Außerdem wollen wir zeigen, wie solche Projekte gegen Diskriminierung vorgehen und das Recht auf Bildung stärken können. Eines der Hauptziele des Programms war es, Zugang zu langfristigen Bildungsstrukturen zu ermöglichen.

Zielgruppen der GUARANTEE-Maßnahmen waren verschiedene benachteiligte Gruppen sowie Personen aus der Mehrheitsgesellschaft. Ein besonderer Schwerpunkt (vor allem in Bulgarien) lag auf der Aufhebung der Ausgrenzung von Roma-Kindern und -Jugendlichen durch gemeinsame Sport- und Lernaktivitäten.

<sup>2</sup> GUARANTEE – Guaranteeing the Right to Education for Roma Children in Selected European Cities; Kofinanziert von der EC DG Justice, REC-RDIS-DISC-AG-2018; Projekt Nr. 848688.

Wir möchten mit Blick auf die Volksgruppe der Roma feststellen, dass diese in Europa sehr vielfältig ausgestaltet ist, und der Begriff „Roma“ nicht immer auch als Selbstbezeichnung verwendet wird. Jedoch sind viele Menschen, die als „Roma“ angesehen werden oder sich selbst als solche definieren, mit Diskriminierung und einem hohen Maß an Armut konfrontiert. Die Situation in Plovdiv ist durch Mehrsprachigkeit in den Roma-Gemeinschaften gekennzeichnet: Innerhalb der Gemeinschaft wird überwiegend Türkisch und in geringerem Maße Romanes gesprochen. Nahezu alle BewohnerInnen besitzen die bulgarische Staatsbürgerschaft. Für die Kommunikation mit der „Außenwelt“ (in der Schule, am Arbeitsplatz, mit Behörden oder dem Gesundheitssystem etc.) ist Bulgarisch die bevorzugte Sprache. In Deutschland sind Roma aus Bulgarien und Rumänien nur eine von vielen Zuwanderergruppen. Deshalb ist die Unterscheidung zwischen Roma und Nicht-Roma weniger dominant. Die Menschen definieren sich eher als RumänInnen, BulgarInnen oder TürklInnen, selten als Roma.

---

**TIP:** In unserem Sport- und Lernprogramm haben wir versucht, keine nationale oder ethnische Identität hervorzuheben. Stattdessen konzentrierten wir uns auf gemeinsame Identitäten wie *PizzaliebhaberInnen, TänzerInnen oder SchwimmerInnen*. Ein zentrales Ziel war auch, Menschen mit unterschiedlichem gesellschaftlichem Hintergrund zusammenzubringen und Desegregation zu fördern.

---

Da es in allen europäischen Ländern viele Gruppen (MigrantInnen, ethnische Minderheiten usw.) gibt, die mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind, eignet sich dieses Handbuch auch zur Anwendung über den spezifischen Kontext der Roma-Gemeinschaften hinaus.

TrainerInnen und LehrerInnen in Dortmund und Plovdiv wurden in einer dreitägigen Peer-to-Peer-Schulung vor Ort von den MitarbeiterInnen des GUARANTEE-Projektes auf das Programm vorbereitet. Ziel der Schulung war es, sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen zu vermitteln, um Methoden anzubieten, wie durch die Verbindung aller drei Programmschwerpunkte, nämlich Sport, Lernen und Menschenrechtsbildung, eine gemeinsame Haltung zu Bildung und Lernen in Kombination mit Sport entwickelt werden kann. Die beiden Autoren dieser Broschüre sind seit vielen Jahren als inklusive Sporttrainer tätig, insbesondere im Rahmen des integrativen Projekts „SIQ! – Sport-Integration-Qualifizierung“, das von der Caritas der Diözese Graz-Seckau / Österreich durchgeführt wird. Beide Autoren haben viele Jahre mit benachteiligten Jugendlichen in Bildungs- und Sportprojekten gearbeitet.

Durch das GUARANTEE-Sport- und Lernprogramm haben die Kinder und Jugendlichen den Raum bekommen, durch gemeinsame Sport- und Lernaktivitäten sich selbst spielerisch zu motivieren und Selbstvertrauen aufzubauen. Das zentrale Element des Projektansatzes ist, Kindern und Jugendlichen die Chance zu geben, sich aktiv mit ihrer schulischen und beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen, anstatt die Schule wegen äußerer Umstände vorzeitig zu verlassen. Um dieses Ziel zu erreichen, eignen sich Sport- und Lernaktivitäten ganz besonders.

Kinder und Jugendliche, die Minderheiten angehören und von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind, kennen häufig nur ein Bildungssystem, das nicht zu ihren individuellen Bedürfnissen passt. Die sprachliche Vielfalt, ihre Lebensumstände und ihr Lebensumfeld/ihre Lebenserfahrungen werden in den vorhandenen Strukturen nicht ausreichend berücksichtigt. Darüber hinaus bestimmen negative und abwertende Einstellungen gegenüber ihren Herkunftsgruppen immer noch den Lernalltag vieler Kinder, die nicht der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft angehören.



Bezugnehmend darauf startete das GUARANTEE Sport- und Lernprogramm auf vier Ebenen:

- 1) *Sport als Motivationsmotor*
- 2) *Stabilisierung und Orientierung von jungen Menschen durch Zugang zu niedrigschwelliger Sozialarbeit*
- 3) *Schulung der Grundfertigkeiten und Interessengebiete von Kindern und Jugendlichen durch gezielte Lernförderung*
- 4) *Menschenrechtsbildung als fester Bestandteil des Sport- und Lernprogramms*

Alle Maßnahmen verfolgen das Ziel, das *Recht auf Bildung* für benachteiligte Jugendliche durch eine Kombination von Sport- und Lernaktivitäten zu stärken.

Dieser Leitfaden für PraktikerInnen wurde im Rahmen des GUARANTEE-Projekts entwickelt. Er basiert auf Erfahrungen aus Aktivitäten, die mit Roma- und Nicht-Roma-Kindern/Jugendlichen in Plovdiv, Dortmund und Graz durchgeführt wurden. LehrerInnen und TrainerInnen aus diesen drei europäischen Städten konnten während der Kurse und Aktivitäten Erfahrungen sammeln, diese aber auch dem Programm beisteuern. Daher möchten wir uns besonders bei allen TrainerInnen und PädagogInnen bedanken, die am GUARANTEE-Projekt teilgenommen und ihre wertvollen Einblicke und Erfahrungen aus der Praxis zu diesem Praxisleitfaden beigesteuert haben. Unser besonderer Dank gilt Yasmin Yusif, Steffen Moor, Maximilian Busch, Thomas Rothstein, Miriam Bettahar (GUARANTEE-Umsetzung in DORTMUND) und Genika Baycheva, Andreas Kunz, Julia Atanasova (GUARANTEE-Umsetzung in PLOVDIV).

## HERAUSFORDERUNG DURCH DIE CORONA-PANDEMIE



Die Schul- und Sportstättenschließungen während der Corona-Pandemie 2020/2021 haben die geplanten Aktivitäten eingeschränkt.

Die Schließungen stellen und stellen eine große Bedrohung und Herausforderung für die Umsetzung des Rechts auf Bildung dar, da benachteiligte Gruppen aufgrund des eingeschränkten Zugangs zum Online-Unterricht (fehlende Geräte und/oder Internetverbindung) und anderen Ressourcen oft den Kontakt zur Schule verlieren. Während der Pandemie hat das GUARANTEE-Projekt kreative Lösungen gefunden, um einige dieser Herausforderungen zu überwinden. Viele Sport- und Lernaktivitäten konnten trotz der Einschränkungen durch die räumliche Entfernung durchgeführt werden. Ein eigener Abschnitt dieses Handbuchs wird sich den verschiedenen Möglichkeiten widmen, wie Sport- und Lernaktivitäten auch während einer Pandemie realisiert und aufrechterhalten werden können.

## WARUM IST EIN SOLCHES PROGRAMM NOTWENDIG?

*„Sport hat die Kraft, die Welt zu verändern. Sport hat die Kraft, zu inspirieren. Sport hat die Macht, Menschen auf eine Weise zu vereinen, wie es kaum etwas anderes schafft. Sport spricht zu Jugendlichen in einer Sprache, die sie verstehen. Sport kann Hoffnung schaffen, wo einst nur Verzweiflung herrschte. Sport ist mächtiger als Regierungen, wenn es darum geht, Grenzen zwischen verschiedenen Ethnien abzubauen. Sport lacht allen Arten von Diskriminierung ins Gesicht.“<sup>3</sup>*

Bildung ist ein Menschenrecht. Kinder und Jugendliche müssen ohne Diskriminierung und Benachteiligung am Bildungssystem teilnehmen können.

Wie aber ist es möglich, benachteiligte Kinder und Jugendliche (wieder) in das Bildungssystem zu integrieren? Wie können wir über soziale und ethnische Hintergründe hinweg Chancengleichheit gewährleisten? Wie können wir das Recht auf Bildung trotz ungleicher Ausgangspositionen innerhalb verschiedener Gesellschaftsschichten sicherstellen? Der Sport kann hierbei eine Schlüsselrolle spielen, um Kinder und Jugendliche anzusprechen, die von herkömmlichen Bildungskonzepten nicht, oder nur unzureichend angesprochen oder sogar ausgeschlossen werden.



---

<sup>3</sup> Nelson Mandela, Laureus World Sports Awards 2000, Monaco [https://www.youtube.com/watch?v=GdopyAFP0DI&feature=emb\\_logo](https://www.youtube.com/watch?v=GdopyAFP0DI&feature=emb_logo)

## VORTEILE EINES SPORT- UND LERNPROJEKTS



*“Alles, was zu einer Verbesserung der Beziehungsfähigkeit von Menschen führt, ist gut für das Gehirn und gut für die Gemeinschaft, in der diese Menschen leben. Alles, was die Beziehungsfähigkeit von Menschen einschränkt und verhindert, untergräbt, ist schlecht für das Gehirn und schlecht für die Gemeinschaft.”<sup>4</sup>*

### Individueller Nutzen der Sport- und Lernkombination

Bewegung und Sport – in einem gesunden Maß und immer auf die jeweilige Person zugeschnitten – haben positive Auswirkungen auf den Menschen:

Es gibt kein biologisches System, das nicht durch körperliche Bewegung positiv beeinflusst wird. Es ist allgemeinbekannt, dass durch Training oder Muskelaufbau mehr Mitochondrien („Energiekraftwerke“ der Zellen) gebildet werden. Dadurch kann Sauerstoff besser aufgenommen und verwertet werden. Die Knochen werden fester, das Herz-Kreislauf-System pumpt mehr Blut durch den Körper und die Blutgefäße bleiben elastisch. Auch das Herz wird stärker. Der Bewegungsmangel in unserer Gesellschaft führt zu Einschränkungen der Gehirnaktivität. Aristoteles und seine Schüler schlenderten mit gutem Grund beim Philosophieren durch das Lyzeum von Athen. Bewegung bringt die Gedanken in Schwung und weckt den Geist – das haben offenbar schon die alten Griechen erkannt. Die Forschung zeigt, dass sich die Gehirnzellen durch Bewegung besser untereinander vernetzen.

<sup>4</sup> Gerald Hüther ([https://www.spielundzukunft.de/de-de/de\\_DE/content/blog-5014504/gerald-huether-so-lernen-kinder-8946](https://www.spielundzukunft.de/de-de/de_DE/content/blog-5014504/gerald-huether-so-lernen-kinder-8946))

## Wirtschaftlicher und sozialer Nutzen

Die Covid-19-Krise hat das Phänomen der Jugendarbeitslosigkeit zu einem offensichtlichen Thema in ganz Europa gemacht. Jugendarbeitslosigkeit ist in der Tat ein Phänomen, das schon vor der Pandemie existierte, aber seit Anfang 2020 immer weiter zunimmt.

Kinder und Jugendliche, deren Eltern ArbeitsmigrantInnen innerhalb Europas sind, sind oft von Bildungschancen ausgeschlossen. Fehlende Sprachkenntnisse und unterschiedliche Lehrpläne in den Mitgliedsstaaten führen zu frühen Schulabbrüchen, wenn Kinder und Jugendliche dem Unterricht nicht folgen können. Nicht nur deshalb ist es wichtig, die SchülerInnen beim Lernen zu unterstützen. Die Schulen sind im Normalfall nicht darauf ausgelegt, in einer Welt mit erhöhter sozialer und geografischer Mobilität zu funktionieren. Gleichzeitig gibt es in vielen Regionen Europas einen akuten Mangel an Fachkräften. Die Kosten für Schulabbruch und Arbeitslosigkeit wirken sich auf die Volkswirtschaften aus, was zu großen sozialen Verwerfungen innerhalb der europäischen Demokratien führt.

Junge Menschen ohne Perspektive und mit fehlenden Bildungsabschlüssen stellen eines der größten sozialen Probleme in unseren Gesellschaften dar. Besonders betroffen sind davon Menschen, die im Jugendalter migriert sind, oder Randgruppen, wie viele Roma in Bulgarien. Wenn diese Menschen ihre Bildungskarrieren nicht beenden, laufen sie Gefahr, in einem Kreislauf der Abhängigkeit von staatlichen Einschränkungen und entwürdigenden Sozialprogrammen stecken zu bleiben.

Sport- und Lernaktivitäten, die der Inklusion dienen, haben das Potenzial, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Studien aus dem Bildungsbereich legen nahe, dass sich jeder Euro, der in die Bildung von Randgruppen investiert wird, mehrfach auszahlt. Wenn wir Bildung durch Sport und Lernen stärken, stärken wir die zukünftige Volkswirtschaft.

## Juristischer Nutzen – Einhaltung von Menschenrechten

Der rechtliche Kern für die Umsetzung des integrierten Sport- und Lernprogramms im GUARANTEE-Projekt ist stark mit dem Recht auf Bildung verbunden. Es ist gesetzliche Verpflichtung aller europäischen Regierungen, dieses Recht für jedeN EinzelneN und insbesondere für die jüngeren Generationen zu garantieren.

Ein Schlüssel, um das Recht und den Zugang zu Bildung sicherzustellen, liegt oft dort, wo bereits *Begeisterung* vorhanden ist. Inklusiver Sport, besser noch inklusiver Teamsport, kann dazu beitragen, benachteiligte Kinder und Jugendliche zu erreichen, sie zu aktivieren und schließlich wieder in das Bildungssystem zu bringen oder erfolgreich darin zu halten.

---

**TIPP:** Die Menschenrechtsgesetzgebung verpflichtet die lokalen Regierungen, Ressourcen für Ihr Projekt bereitzustellen. Berücksichtigen Sie dieses Argument bei den Verhandlungen um öffentliche Mittel. Das Recht auf Bildung, wie es in Artikel 14 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union sowie in Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention (von allen EU-Mitgliedstaaten ratifiziert) verankert ist, garantiert allen Kindern den Zugang zu hochwertiger Bildung ohne Diskriminierung.

---

In Bezug auf Menschenrechtsbildung kann gerade *kampfbetonter Teamsport wie Fußball* Lernfelder für Themen wie Diskriminierung, Fair Play, Vorurteile und Gewalt bieten. Was genau braucht es, um ein kampforientiertes Spiel wie Fußball zu einem Werkzeug für Inklusion oder zu einem Mittel für individuelles Lernen und persönliche Entwicklung zu machen? Diese Broschüre möchte UmsetzerInnen solcher Angebote inspirieren, kampfbetonten Teamsport mit Menschenrechtsbildung zu verbinden.

## **Demokratischer Nutzen – gegen Entfremdung und Extremismus arbeiten**

Junge ausgegrenzte Menschen sind in einigen Fällen anfällig für extremistische Ansichten. Sie zeigen oft eine gewisse Entfremdung von lokalen/nationalen Einheiten und Institutionen. In unserer Arbeit stellten wir fest, dass ein Zugehörigkeitsgefühl zu ihren Aufenthaltsländern fehlt, was häufig durch Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung seitens vieler Einrichtungen des Landes und der Mehrheitsbevölkerung verursacht wird. Eine der stärksten Waffen gegen Extremismus und Entfremdung ist der Aufbau von Beziehungen über ethnische und soziale Grenzen hinweg. Sport, und insbesondere Mannschaftssportarten, bieten neben Gemeinschaftserlebnissen die Erfahrung eines gewissen Zusammenhalts. Gemeinsam herausfordernde Situationen zu meistern, ist ein sehr relevanter, beziehungsbildender und verbindender Faktor, den sportliche Aktivitäten bieten. Die Stereotypenforschung hat herausgefunden, dass die wichtigste Grundlage dafür die Möglichkeit ist, gemeinsame Ziele mit einer Gruppe unterschiedlicher Herkunft oder sozialem Hintergrund anzustreben (vgl. Gremel 2018). Somit bieten Sportprojekte einen idealen Rahmen, um Stereotype zu überwinden.

## **GRENZEN SOLCHER ANGEBOTE**

### **Beschränkungen für TeilnehmerInnen**

Nicht jede Person liebt Sport. Es ist daher nicht möglich, alle Kinder und Jugendliche durch Sport zu erreichen.

### **Einschränkungen durch bestehende Armut**

Inklusiver Sport kann Armut nicht beenden. Immer wieder wird man beim Durchführen solcher Angebote auf Situationen stoßen, an denen die involvierten Personen bzw. das Programm nichts verändern kann. Zudem wirkt ein Sport- und Lernprojekt meist auf der individuellen Ebene und stellt kein Mittel für strukturelle Veränderungen dar. Es kann aber die Einzelnen stärker und widerstandsfähiger machen. Ein solches Angebot kann auch Bewusstsein und Begeisterung für individuelle Rechte schaffen und das soziale Kapital von ausgegrenzten Kindern/Jugendlichen und ihren Familien stärken.

### **Einschränkungen durch rassistische Haltungen**

Auch die beste Sport- und Lerninitiative kann nicht alle rassistischen oder sexistischen Einstellungen innerhalb des pädagogischen Personals der durchführenden Einrichtungen, der Gesellschaft und der ausgegrenzten Gruppe selbst beseitigen. Sport kann den institutionellen Rassismus nicht ändern, aber er kann das Selbstbewusstsein der TeilnehmerInnen stärken und sie auf ihre Rechte aufmerksam machen.

## GRUNDLAGEN

Bevor auf die praktische Umsetzung eines Sport- und Lernprogramms näher eingegangen wird, müssen zwei Fragen beantwortet werden, die unserer Meinung nach äußerst relevant und grundlegend für alle weiteren Überlegungen sind.

- *Mit welchen Grundbedürfnissen oder Grundimpulsen kommt der Mensch auf die Welt?*
- *Was ist der beste Weg, um Neues zu lernen?*

Die Beantwortung dieser beiden Fragen ist essentiell und zeigt, welche Faktoren erfüllt sein müssen, damit das Projekt erfolgreich ist. Die Antwort auf diese beiden grundlegenden Fragen finden wir in der aktuellen Hirnforschung.

### BASISIMPULSE!

Der deutsche Neurowissenschaftler Gerald Hüther unterscheidet in diesem Zusammenhang drei Grundimpulse, mit denen alle Menschen geboren werden: *Verbundenheit und Entdeckergeist bzw. Schaffensdrang.*



Die beiden Grundimpulse Verbundenheit und Entdeckergeist kann man sich am besten am Beispiel eines Baumes vorstellen. Ein Baum ist stark in der Erde verwurzelt, entwickelt sich immer weiter und wächst nach oben, also zum Licht hin. Ein Mensch, der keine Verbundenheit erfährt, also ein Baum ohne Wurzeln, hat ein viel schwierigeres Leben als ein Baum, der tief verwurzelt ist. Ein Baum mit starken Wurzeln kann auch Stürmen (für den Menschen unangenehme Lebenssituationen) besser standhalten und macht ihn noch stärker – er braucht sie sogar, um stärker, kraftvoller und lebensfähig zu werden. Der Baum kann gar nicht anders, als zu wachsen; so ist es auch beim Menschen. Wir kommen neugierig vom Boden aufwärts auf diese Welt und haben das Bedürfnis, selbst SchöpferIn zu sein. Im besten Fall geht diese Freude am Entdecken und das kreative Verlangen nie verloren. Als Grundlage für alle Überlegungen mit Kindern und Jugendlichen empfehlen wir, das Zufriedenstellen dieser Grundimpulse in den Vordergrund zu stellen. Achte ich darauf, dass die von mir angebotenen Trainings-/Lerninhalte ein Gefühl der Verbundenheit

schaffen? Plane ich mein Programm so, dass Kinder ihre natürliche Freude am Entdecken und Lust am Gestalten ausleben können bzw. dass die Kinder eingeladen, inspiriert und ermutigt werden, diese (wieder) zu entdecken?

Wenn Kinder ausgegrenzt werden, werden Entdeckergeist und das Gefühl der Zusammengehörigkeit eingeschränkt. Gerade deshalb werden kombinierte Sport- und Lernangebote benötigt, da hierdurch das Gefühl der Zusammengehörigkeit spielerisch erreicht wird und Kindern und Jugendlichen möglichst positive Erfahrungen mit sich selbst, ihren Mitmenschen und der Welt ermöglicht werden. Es gilt, Zugehörigkeit zu erleben.

Menschen werden selbstbewusster, wenn sie ein wichtiger Teil einer Gruppe sind und zu den laufenden Aktivitäten beitragen zu können, Lernen ist also am effizientesten, wenn die Grundimpulse (im besten Fall spielerisch) angesprochen werden und Begeisterung hinzukommt. Enthusiasmus ist wie eine „Gießkanne mit Dünger“ für den Geist.

### **Anerkennung als Lernfaktor**

Einem Kind Anerkennung zu geben, verdreifacht die Leistungsbereitschaft. Wird die Arbeitsleistung eines Kindes hingegen ignoriert, wirkt sich das demotivierend aus, genau so, als würde das Werk des Kindes zerstört.

Die Hirnforschung, insbesondere der Neurowissenschaftler Prof. Dr. Gerald Hüther, zeigt, dass Lernen sinnvoll sein, unter die Haut gehen und für die Person selbst Sinn ergeben muss.

## **DURCHFÜHRUNG EINER BEDARFSANALYSE**

Ausgehend von einer anfänglichen Idee (... es wäre toll, einige Sport- und Lernaktivitäten für ausgegrenzte Jugendliche in einem bestimmten Gebiet anzubieten) empfehlen wir, anhand von Daten und Erfahrungen zu früheren Aktivitäten zu überlegen, welche Aktivitäten von den Jugendlichen angenommen werden. Sammeln Sie Ideen, Feedback und passen Sie Ihren ursprünglichen Ansatz entsprechend an.

## **STAKEHOLDER EINBEZIEHEN**

Nehmen Sie Kontakt zu NGOs/PolitikerInnen/Bildungseinrichtungen/ GemeindevertreterInnen auf. Dort können Sie sich über die Bildungsbedürfnisse und Sportinteressen Ihrer Zielgruppen informieren. Finden Sie heraus, warum diese bestehende Dienste/Programme/Orte nutzen oder auch nicht nutzen. Fragen Sie, wodurch die Angebote leichter zugänglich gemacht werden können. Überlegen Sie gemeinsam mit lokalen AkteurInnen und Institutionen, wie Sie den geäußerten Bedürfnissen gerecht werden können. Vermeiden Sie die Gründung neuer Organisationen/Dienste. Nutzen Sie stattdessen bestehende Organisationen, da diese über das nötige Fachwissen verfügen und versuchen Sie, Ihre Idee dort einzubringen.

---

**TIPP:** InteressenvertreterInnen werden wichtige PartnerInnen und MitarbeiterInnen in Ihrer täglichen Arbeit während des laufenden Projekts sein. Versuchen Sie, wichtige Interessensgruppen in Ihrem Gebiet kennenzulernen und herauszufinden, welche von ihnen als Kooperationspartner dienen können. Idealerweise geschieht dies bereits während der Planungsphase.

---

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** Die Stadt Plovdiv war Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2019. In diesem Jahr wurden mehrere Projekte und Studien im Stadtteil Stolipinovo zusammen mit Organisationen der Zivilgesellschaft und Minderheiten realisiert. Das Projekt GUARANTEE nutzte diese Daten und Erfahrungen, um seine lokalen Sport- und Lernmaßnahmen zu gestalten. Kontakte und Daten aus dem Jahr 2019 haben dabei geholfen, mit den AkteurInnen in einen Dialog zu treten. Gemeinsam haben wir lokale Bedürfnisse und Defizite bestehender Maßnahmen herausgefunden, um das GUARANTEE-Projekt zu entwickeln.

Die zweite Erhebung der Europäischen Union zu Minderheiten und Diskriminierung (Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), EU-MIDIS II, 2016) machte deutlich, dass Ausgrenzung und (frühzeitiger) Schulabbruch Realität für viele Roma-Kinder in Europa sind. Im Fall von *Plovdiv/Bulgarien* wurden viele erfolgreiche Initiativen zur Aufhebung der Ausgrenzung an Schulen im Gebiet Stolipinovo kürzlich gestoppt. Die AbbrecherInnenquoten unter Minderheiten (einschließlich Roma) sind weiterhin hoch. Es besteht Handlungsbedarf. Eine Initiative, die Sport und Lernen verbindet, würde für Motivation und neue Perspektiven bei den TeilnehmerInnen sorgen. LehrerInnen und SchulleiterInnen von zwei sehr engagierten Schulen in der Nachbarschaft von Stolipinovo haben sich dazu bereit erklärt, in einem integrativen Sport- und Lernprojekt zusammenzuarbeiten, das vom GUARANTEE-Projekt gefördert wird. Damit wurde ein sehr wertvoller Partner für die ROMA-Foundation, Plovdiv, und das *GUARANTEE* Projekt gefunden.

## ANFORDERUNGEN AN DAS PERSONAL

Die Forschung zeigt, dass das Personal in Bildungsangeboten am wichtigsten ist, was bedeutet, dass viel vom Erfolg der SchülerInnen von der einzelnen Lehrkraft abhängt (vgl. Hasel 2019: 163).

Begeisterung ist der Dünger in den Köpfen der beteiligten Kinder und Jugendlichen. Neben allgemeinen fachlichen Fähigkeiten kann Begeisterung ein wichtiges Element sein, das zu einem erfolgreichen Projekt führt. Wenn einE TrainerIn oder LehrerIn begeistert ist und die TeilnehmerInnen einladen, ermutigen und inspirieren kann, mitzumachen und eine Einheit so zu gestalten, dass sich jedeR als wichtiger Teil der Gruppe oder des Teams fühlt, dann ist der professionelle Hintergrund der Lehrperson nur noch nebensächlich.

---

**TIPP:** Die SporttrainerInnen-Teams sollten Erfahrung im Bereich der Jugendarbeit und ihrer Sportdisziplinen haben. Es ist nicht zwingend erforderlich, aber von Vorteil, wenn die SporttrainerInnen einen professionellen Sporthintergrund haben, damit die Jugendlichen und Kinder erfahrene Trainer haben, zu denen sie aufschauen können.

---

Da diese spezielle Form der Jugendarbeit in einem Umfeld voller Herausforderungen stattfinden wird, kann die Zusammenarbeit mit erfahrenen SozialarbeiterInnen und LernbegleiterInnen sehr hilfreich sein. Im Idealfall haben die PädagogInnen und LehrerInnen Lehrerfahrung und sind in nicht-formalen Lernmethoden fit. Da Sprache ein Mittel des Vertrauens ist, kann es ebenso nützlich sein, wenn ein oder mehrere Teammitglieder Sprachkenntnisse in der Muttersprache der Zielgruppe haben. Wenn möglich, sollten MitarbeiterInnen mit ähnlichem sozialem und ethnischem Hintergrund wie die Zielgruppe in die Teams aufgenommen werden, da häufig zu Personen mit ähnlichem ethnischem Hintergrund schneller Vertrauen aufgebaut wird.



Wenn Ihr Projekt gemischte Gruppen anbietet, ist es am besten, wenn das MitarbeiterInnenteam aus einer gleichen Anzahl von Frauen und Männern besteht. Wenn die Gruppe jedoch homogen ist, kann es manchmal sinnvoll sein, nur Frauen oder nur Männer zu beschäftigen, damit die Arbeit insgesamt davon profitiert. Wir finden es sehr schwierig, in dieser Frage eine Regel festzulegen. Es lohnt sich, nach Geschlecht getrennte Gruppen auszuprobieren, da sie oft eine intensivere Atmosphäre des Vertrauens schaffen, und Vertrauen ist, wie wir in diesem Leitfaden so oft hervorheben, von wesentlicher Bedeutung

*Wir verstehen Vertrauen als das Ergebnis eines Beziehungsprozesses, in dem Menschen das Gefühl haben, dass sie ernst genommen werden und so sein können, wie sie sind.*

*Die Kommunikation ist in diesem Fall geprägt von Respekt, Ehrlichkeit und Offenheit.*

---

**TIPP:** Wir empfehlen Ihnen, bei der Auswahl Ihrer Teammitglieder auf Begeisterung und Professionalität zu achten!

Unsere Erfahrung mit Sport- und Lernprojekten ist, dass bei der Rekrutierung von ProjektmitarbeiterInnen oft die Begeisterung und die fachlichen Fähigkeiten nicht ausreichend berücksichtigt werden. Insbesondere die Arbeit mit ausgegrenzten Kindern und Jugendlichen erfordert hoch motivierte und professionelle MitarbeiterInnen.

---

## DIE RICHTIGE EINSTELLUNG FINDEN

### Ambiguitätstoleranz

Wir alle haben über die Menschen, mit denen wir arbeiten, eine klare Vorstellung, die kritisch hinterfragt werden muss. Darüber hinaus bringt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einige Herausforderungen mit sich, die uns zwingen, immer wieder neue Wege und Lösungen zu finden. Die Haltung, damit umzugehen, nennen wir „*Ambiguitätstoleranz*“. Antworten sind nicht immer eindeutig und vorgegeben, weil uns das vorhandene Wissen über bestimmte Zielgruppen oft nicht weiterhilft. Wir lehnen es ab, Roma, Flüchtlinge oder bestimmte Religionen in Schubladen zu stecken. Dinge, die vielleicht in der Ausbildung gelernt oder durch Medienkonsum erworben wurden, passen nicht für jede Situation.

### Kontinuierliche Förderung von nicht-rassistischen Einstellungen und Fair Play im Sport

Die Stärke eines Teams hängt eng damit zusammen, wie stark das Vertrauen zwischen den Spielern ausgeprägt ist und wie sie miteinander umgehen. Im Sport, vor allem im Mannschaftssport, sind der richtige Umgang mit den unterschiedlichen Bedürfnissen, Meinungsverschiedenheiten, Konflikten und Aggressionen absolut notwendig. . Das Training sozialer Fähigkeiten und die Förderung eines inklusiven und fairen Umfelds verbessern daher den Teamgeist und stärken den Lernprozess der Teilnehmer.

---

**TIPP:** Es sind verschiedene Publikationen und Materialien verfügbar.

Zum Beispiel: REINBERG Nikolaus, VIAREGG Martin „Teamsport und Mut“

[https://www.graz.at/cms/dokumente/10319072\\_7745490/5452fe15/DE\\_fairplay\\_im\\_teamsport\\_08-08-2018\\_doppel.pdf](https://www.graz.at/cms/dokumente/10319072_7745490/5452fe15/DE_fairplay_im_teamsport_08-08-2018_doppel.pdf), Graz 2012

---

## DEN RICHTIGEN ORT UND DIE RICHTIGE RÄUMLICHE AUSSTATTUNG FINDEN

Der ausgewählte Ort zum Lernen sollte eine gute (Lern-)Atmosphäre schaffen, die die Kinder/Jugendlichen anspricht und sie motiviert, zu kommen. Welches Lernmaterial benötigt wird, hängt sehr stark von den speziellen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder/Jugendlichen ab. In jedem Fall muss das vorhandene Material deutlich mehr bieten, als das, was die Kinder/Jugendlichen bereits aus der Regelschule kennen. Dazu gehören Angebote aus dem Bereich der neuen Medien und Material, das alle Sinne anspricht.

---

**TIPP:** Investieren Sie genügend Geld und/oder Zeit, um die richtigen Orte für Ihre Aktivitäten zu finden. Arbeiten Sie mit Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen zusammen. Viele soziale Projekte greifen mangels Ressourcen häufig nicht auf angemessene Räumlichkeiten zurück. Da eine gute Lernumgebung für den Bildungserfolg wichtig ist, sollten die genutzten Sportanlagen in der Nähe der Lernräume liegen.

---

Können Schulen Räume anbieten oder gibt es andere (vielleicht erwachsenengerechte) Bildungsräume? Gibt es Lernmaterialien in Bibliotheken oder können Sie spezielle Förderungen durch passende Fonds oder Stiftungen erhalten?

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** In Plovdiv stellten Schulen ihre Sportplätze, Klassenräume und sogar ein Hallenbad für die GUARANTEE-Aktivitäten (Fußball, Tanzen, Schwimmen etc.) zur Verfügung. Da lokale Alternativen rar sind (es gibt kein Jugend- oder Kulturzentrum in Stolipinovo), sind die Schulen in der Nachbarschaft ein Zentrum sozialer Aktivitäten jenseits des üblichen Bildungsalltags, wo die SchülerInnen auch einen Großteil ihrer Freizeit verbringen.

Viele Kinder und Jugendliche genießen die Möglichkeit, einen ruhigen Raum zum Lernen zu haben. Sie genießen auch die direkte Ansprache und Verfügbarkeit von AnsprechpartnerInnen und das Zusammenkommen in verschiedenen Gruppen.

Nutzen Sie auch öffentliche Einrichtungen (Bibliotheken, Museen, Gemeindehäuser, Rathäuser) für Lernveranstaltungen und wählen Sie eine zu Ihrem Angebot passende Sportstätten in der Umgebung aus. Wünschenswert ist ein barrierefreier Zugang zu den Umkleide- und Sanitärräumen und eine Trennung nach Geschlechtern. Damit der Trainingsprozess im Winter nicht unterbrochen werden muss, ist eine Sporthalle, die vor allem für die Wintermonate zur Verfügung steht, sinnvoll.

*Schulen und schulische Einrichtungen* bieten in der Regel solche Räume außerhalb der regulären Unterrichtszeiten an. Der Vorteil von Schulen ist, dass dies Orte sind, an die Eltern ihre Kinder und Jugendlichen gehen lassen, während sie mit neuen Orten erst vertraut gemacht werden müssen. Vielleicht können Sie *sich eine Sportstätte mit einem Sportverein* teilen? Manche Vereine sind gerne bereit, gegen einen kleinen finanziellen Beitrag ihre Räume zu teilen. Wenn möglich, *nutzen Sie auch öffentliche Räume* – oder vereinbaren Sie mit Ihrer Stadt- oder Regionalverwaltung, öffentliche Räume für eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Zeitraum nutzen zu können.

Manchmal *bieten religiöse Gruppen Räume für soziale Aktivitäten an*. In einigen Moscheen werden Gebetshallen als Freizeitsportplätze für Kinder genutzt. Kirchhöfe haben manchmal Fußballplätze. Achten Sie

immer darauf, dass die Nutzung solcher Orte keine Barriere für bestimmte Gruppen darstellt. Religiöse Räume können exklusiv sein und gleichzeitig bieten sie Raum für Teilnehmern unterschiedlicher Herkunft oder religiösem Hintergrund.

Außerdem muss eine gute Erreichbarkeit (zentrale Lage, gute Anbindung) für Kinder und Jugendliche gewährleistet sein.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** Einerseits kann die *Entfernung zu den Trainingsplätzen* Vorteile bieten. In *Dortmund* und in *Plovdiv* nutzte das Sport- und Lernprojekt GUARANTEE zum Teil auch Standorte, die weit vom Wohngebiet der Teilnehmer entfernt waren. Die TrainerInnen entschieden sich, mit den TeilnehmerInnen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Training zu fahren. Die Zeit der Anreise konnte für Gespräche genutzt werden, aber auch zur Vertrauensbildung und zum Training grundlegender Fertigkeiten, z.B. mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

Andererseits jedoch *ist auch die Nähe zu den Wohnorten der TeilnehmerInnen sehr wichtig*. Die Lerneinrichtungen in *Dortmund* und *Plovdiv* befinden sich in der gleichen Nachbarschaft wie die Wohngebiete der TeilnehmerInnen und wurden bereits vor dem GUARANTEE Sport- und Lernprogramm in mehreren gemeinschaftsorientierten Projekten genutzt, was die regelmäßige Teilnahme der Kinder und Jugendlichen erheblich erleichterte.

## DIE RICHTIGEN PARTNERINNEN FINDEN / VERNETZUNG

### Sportliche Vernetzung

In einem Sport- und Lernprojekt können und sollten lokale Sportvereine wichtige Partnerinstitutionen sein. Wenn sich Ihre TeilnehmerInnen für eine Sportart begeistern, ist es hilfreich zu wissen, wo sie ihre Talente weiter ausüben können. In der Regel haben Sportvereine auch einen guten Draht zu VertreterInnen lokaler Behörden und können Ihr Projekt weit über die eigentliche Sportaktivität hinaus unterstützen. Sie haben Zugang zu Sportstätten, SponsorInnen und können Ihnen vielleicht helfen, die richtigen MitarbeiterInnen für Ihr Training zu finden. Die Zugehörigkeit zu einem Sportverein kann den TeilnehmerInnen helfen, weitere Ausbildungs- oder Arbeitsmöglichkeiten zu finden, denn in einem Sportverein vernetzen sich Menschen und stärken so ihre sozialen Fähigkeiten.

### Bildungsnetzwerke

Die wichtigsten Partner in einem kombinierten Sport-Lernprojekt sollten natürlich Schulen oder schulähnliche Einrichtungen sein. Wenn Ihre MitarbeiterInnen die Herausforderungen und Inhalte kennen, mit denen sich die jeweiligen TeilnehmerInnen in der Schule auseinandersetzen, fällt es Ihnen leichter, konkrete und passende Unterstützung anzubieten.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** In *Plovdiv* wurde ein großer Teil des GUARANTEE-Sport- und Lernprogramms von LehrerInnen der örtlichen Schulen durchgeführt. Dies bot viele Vorteile, da die Kinder ihre LehrerInnen in einer anderen Umgebung kennenlernen konnten. Auch kannten die LehrerInnen den Großteil der Kinder bereits und konnten ihre Inhalte an die pädagogischen Notwendigkeiten der Schule anpassen und Unterrichtsfächer (z. B. Mathe, Sprache, politische Bildung) in die sportlichen Aktivitäten einbauen.

Vielleicht haben Sie nicht genügend Möglichkeiten, um individuell mit Ihren TeilnehmerInnen zu arbeiten. In unserer Arbeit hatten wir oft großen Erfolg damit, ältere Jugendliche als Freiwillige in die Arbeit miteinzubeziehen.

---

**TIPP:** Wenn Sie mit Freiwilligen arbeiten, stellen Sie sicher, dass diese für ihre Aufgaben qualifiziert sind. Geben Sie Ihnen nicht zu früh zu viel Verantwortung, sondern führen Sie die freiwilligen HelferInnen schrittweise an ihre Aufgaben heran.

---

Es ist wichtig, sich einen Überblick über weitere lokale Bildungsangebote/Projekte zu verschaffen, die über das traditionelle Schulsystem hinausgehen.

### **Soziale und berufliche Vernetzung**

Wenn Sie mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen arbeiten, werden Sie auf soziale und psychische Herausforderungen stoßen, die eine spezielle Unterstützung benötigen, die Ihre MitarbeiterInnen den TeilnehmerInnen möglicherweise nicht bieten können.

*Posttraumatische Belastungsstörungen* oder ein *intransparentes System bei der Auszahlung von Sozialleistungen* sind einige Beispiele für die Suche nach qualifizierter Unterstützung.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** In Dortmund konnte das GUARANTEE-Projektteam in diesem Zusammenhang auf eine Beratungsstelle für osteuropäische MigrantInnen zurückgreifen, die bei sozialen Fragen weiterhelfen konnte. Gründe für diese Verfügbarkeit waren die räumliche Nähe, da sich die Projektstellen im selben Gebäude befanden, und die gute Vernetzung der ProjektkoordinatorInnen. In *Plovdiv* waren SozialarbeiterInnen einer lokalen Roma-NGO involviert und in ihrem Büro in der Nähe einer der Schulen verfügbar und leicht zu erreichen.

## Lokale Finanzierung – lokale Regierungsinstitutionen

Auch wenn Ihr Projekt vollständig von der EU oder einem anderen Fonds gefördert wird, empfehlen wir, mit lokalen und staatlichen Stellen zusammenzuarbeiten, um neue Strukturen der Nachhaltigkeit zu etablieren, lokale Möglichkeiten zu nutzen und das Bewusstsein für Ihre Arbeit und deren Bedeutung bei den Institutionen zu erhöhen.

## Umgang mit Grundbedürfnissen<sup>5</sup>

Je mehr Sie Ihre TeilnehmerInnen kennenlernen, desto mehr werden Sie mit deren oft schwierigen sozialen Umständen konfrontiert werden. Wenn es im täglichen Leben der TeilnehmerInnen an Wohnraum oder anderen Grundbedürfnissen mangelt, können alle Bemühungen um kontinuierliche Weiterbildung und Lernen nutzlos sein. Versuchen Sie im Vorfeld zu überlegen, was Sie in solchen Situationen tun können, da durch unbefriedigte Grundbedürfnisse der Lernprozess stark beeinträchtigt werden kann. Versuchen Sie, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, wie man in Ihrer Region mit solchen Situationen umgehen kann.

---

**TIPP:** Erfahrene SozialarbeiterInnen vor Ort können in der Regel Antworten auf Fragen rund um Grundbedürfnisse der TeilnehmerInnen geben.

---

---

<sup>5</sup> Grundbedürfnisse in diesem Sinne definieren die absoluten Mindestressourcen, die für ein langfristiges körperliches Wohlbefinden notwendig sind, meist in Form von Konsumgütern.

## DIE TÄGLICHE ARBEIT

In diesem Kapitel beschreiben wir wichtige Aspekte für die erfolgreiche Durchführung eines Sport- und Lernprojekts.

### KONTINUITÄT, ZEITPUNKT UND HÄUFIGKEIT DER ANGEBOTE – VERTRAUEN AUFBAUEN

Die regelmäßige Arbeit mit einer Gruppe stärkt das gegenseitige Vertrauen. Vertrauen ist ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Sozial- und Bildungsarbeit. Vertrauen braucht Zeit, weshalb Sie sich bei der Durchführung eines Sport- und Lernprogramms Zeit nehmen sollten. Bieten Sie Raum und Action. Wenn den Jugendlichen und Kindern gefällt, was Sie vorschlagen, werden sie wiederkommen. Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Ihre TeilnehmerInnen manchmal nicht oder zu spät zu einem Training kommen. Wenn sie wiederkommen, sprechen Sie darüber, und versuchen Sie, gemeinsam mit ihnen Wege zu finden, eine gewisse Regelmäßigkeit zu erreichen.

Ausreichend Zeit wird daher dringend empfohlen, damit das Projekt erfolgreich wird.



### GRUNDHALTUNGEN DER TÄGLICHEN ARBEIT

#### Einladen

Wir wollen unsere TeilnehmerInnen einladen, gemeinsam einen Weg mit uns zu gehen. Um das zu erreichen, orientiert sich dieser Weg nicht an unseren eigenen Wünschen und Anliegen, sondern an den Bedürfnissen, Visionen und Ideen unserer TeilnehmerInnen.

#### Ermutigen

Jeder Mensch hat Potenzial. Jeder Mensch verdient es, zu spüren, dass wir an ihn oder sie glauben. Es ist eine wesentliche Haltung, im anderen Menschen jemanden zu sehen, der unsere Wertschätzung verdient. Während unserer Arbeit mit unseren TeilnehmerInnen haben wir so viele wertvolle Entdeckungen gemacht.

Der Glaube an das Potenzial von Kindern und Jugendlichen ist von großem Wert und für uns eine Grundhaltung für ein Sport- und Lernprogramm.

## Inspirieren

Wir versuchen, Räume und Impulse zu schaffen, die inspirieren und Begeisterung entfachen. Räume zu schaffen, um etwas Neues auszuprobieren und manchmal die eigene Komfortzone zu verlassen, kann den Lernprozess fördern. Diese Haltung ist ein weiterer Eckpfeiler für eine erfolgreiche Arbeit mit jungen Menschen.

## Klare Regeln setzen und einhalten

Es ist von Beginn an wichtig, einen klaren Rahmen aufzustellen, an den sich alle TeilnehmerInnen halten müssen. Das Aufstellen von Regeln sollte ein fortlaufender Prozess vor und während des Sport- und Lernprogramms sein.

---

**TIPP:** Im besten Fall wird dieser Rahmen gemeinsam mit den TeilnehmerInnen entwickelt und der Prozess so begleitet, dass die Kinder/Jugendlichen selbst die Regeln aufstellen, die für die gemeinsame Zeit wichtig sind.

Es hat sich als äußerst praktisch und gewinnbringend erwiesen, diesen Rahmen auf einem Plakat niederzuschreiben und von allen TeilnehmerInnen und anderen beteiligten Personen unterschreiben zu lassen. Auf diese Weise sind die gemeinsamen Regeln nicht nur immer sichtbar, sondern man kann sich auch auf diese beziehen.

Außerdem können neue Teilnehmer von „alten Hasen“ über den Rahmen informiert werden, was wiederum die Selbstwirksamkeit erhöht. *Der Prozess, gemeinsam Regeln zu entwickeln, ist auch ein perfektes Beispiel für gelebte Menschenrechtsbildung und Demokratie.*

---

## BEWERBUNG DER AKTIVITÄTEN

Organisieren Sie öffentliche Veranstaltungen wie Sportturniere, laden Sie NachbarInnen zu Ihren Standorten ein oder gehen Sie in öffentliche Parks für offene Sportaktivitäten. Führen Sie vielleicht Interviews zum Thema Sport in dem Wohngebiet durch, in dem Sie arbeiten wollen. Versuchen Sie, mit der Zielgruppe ins Gespräch zu kommen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass TeilnehmerInnen dann gerne kommen, wenn sie verstehen, welche Möglichkeiten sich ihnen durch Ihr Sport- und Lernangebot öffnen.

---

**TIPP:** Beginnen Sie Ihre Werbung mit den Sportangeboten. Das Thema Sport bietet einen Raum zum Verbinden ohne Druck. Insbesondere eine erfolgreiche Lernbegleitung braucht Vertrauen und Zeit.

---

Wenn Räume und Inhalte Ihres Programms zu ihren Bedürfnissen passen, werden die Mitglieder der Zielgruppe dies weitersagen. Wenn sie es nicht tun, versuchen Sie den Grund herauszufinden, ändern gegebenenfalls Ihr Programm oder den Raum. Wie oben erwähnt, verbreiten Sie Informationen über Ihr Programm über Institutionen, die bereits gute Kontakte zur Zielgruppe haben (Schulen, soziale Einrichtungen, selbstorganisierte Minderheitenverbände u. a.).

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** *In Dortmund* hat unser Projektpartner *GrünBau gGmbH* langjährige Erfahrung in der Gemeinwesenarbeit in der sogenannten „*Nordstadt*“, in der die Mehrheit der Bevölkerung aus ZuwandererInnen besteht. Gleiches gilt für unseren Partner in *Plovdiv*, die ROMA FOUNDATION, die seit Anfang der 1990er Jahre in Stolipinovo aktiv ist und bereits Dutzende Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt hat. Die Kontakte zur Zielgruppe waren also schon hergestellt, bevor wir mit dem Sport- und Lernprogramm begonnen haben, was für ein großes Maß an Vertrauen gesorgt hat.

Ein wichtiger Grund für die TeilnehmerInnen, wöchentlich zum Programm zu erscheinen, ist die Tatsache, dass es für die Kinder und Jugendlichen Sinn machen muss. Sie müssen einen persönlichen Nutzen daraus ziehen können. Dieser Nutzen kann individuell und vielschichtig sein: Spaß haben, FreundInnen treffen/kennenlernen, etwas Neues lernen, Teil einer Gruppe sein, etc. Der direkte Kontakt mit der Zielgruppe ist die beste Werbung. Empfehlenswert ist, sich mit Schulen, Vereinen und anderen Organisationen zu vernetzen, weil die Kinder und Jugendlichen dort die notwendigen Informationen erhalten können.

---

**TIPP:** In fast jeder Gemeinde gibt es jemanden, der versucht, Projekte für die Gemeinde auf die Beine zu stellen oder zu organisieren. Diese Personen sind die besten AnsprechpartnerInnen, um ein Projekt zu fördern und möglichst viele Familien zu erreichen. Oft begleitet diese Person Sie auch zu den ersten Einheiten Ihres Sport- und Lernprogramms.

---

Zu Beginn des Projektes gibt es häufig nur wenige TeilnehmerInnen. Dennoch ist es wichtig, sich auf diese wenigen Kinder, Jugendlichen und Familien zu konzentrieren, die bereits dabei sind. Egal wie viele TeilnehmerInnen involviert sind, sie sollen die volle Aufmerksamkeit bekommen, die sie brauchen, um sich wertgeschätzt und umsorgt zu fühlen. Wenn die TeilnehmerInnen die gemeinsame Zeit mit einem positiven Gefühl verbringen und mit diesem Gefühl nach Hause gehen, dann ist die Wahrscheinlichkeit extrem hoch, dass sie nicht nur selbst wiederkommen, sondern auch FreundInnen dazu einladen.

Die größte Herausforderung ist der Erstkontakt mit unbekanntem Familien. Wie bereits erwähnt, ist es sehr sinnvoll, sich mit Schulen, Organisationen, Vereinen und SozialarbeiterInnen zu vernetzen, die in ihren Kreisen für das Projekt werben. Im besten Fall kommen diese dann auch zu den ersten Treffen mit, um die Hemmschwelle für die Kinder und Jugendlichen so niedrig wie möglich zu halten. Es gibt kein Patentrezept, um „jede“ Familie zu erreichen. Vertrauen ist jedoch ein entscheidender Punkt. Ist diese Hürde überwunden, ist der schwierigste Part geschafft.

Ein häufiger Grund, warum sich Menschen gegen etwas Neues wehren, ist die Angst vor dem Ungewissen, Unwissenheit oder vorgefasste Meinungen. Es ist wichtig, diese Ängste und Einschränkungen durch freundliche und leicht verständliche Aufklärungsarbeit in Offenheit und Neugierde zu verwandeln. Mögliche



Sprachbarrieren und Missverständnissen kann vorgebeugt werden, wenn das Informationsmaterial in der jeweiligen Muttersprache der Familien vorhanden ist.

**TIPP:** Um eine Vertrauensbasis zu schaffen, ist es wichtig, den Familien klare Informationen zu geben. Die Beantwortung der folgenden Fragen ist hierbei empfehlenswert:

Um was für ein Projekt handelt es sich und was passiert dort genau?

Wer leitet das Projekt?

Wo findet es statt?

Für wie lange?

Was ist der Nutzen für die TeilnehmerInnen?

## PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Die Lernunterstützung und Hilfestellungen durch SozialarbeiterInnen sollten sich am Bedarf der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen orientieren.

Abwechslungsreiche Methoden und Angebote wie Einzel- und Gruppenarbeit, Workshops, Exkursionen, interdisziplinäre Projekte, kreative Angebote, erlebnisorientierte Angebote oder individuelle Freiarbeit sollen den TeilnehmerInnen ein interessantes und motivierendes Lernumfeld bieten.

Neben den festen wöchentlichen Terminen kann der/die SozialarbeiterIn auch an Sport- oder Freizeitaktivitäten teilnehmen. Auf der Basis regelmäßiger Beziehungsarbeit soll so ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufgebaut werden.

## SPORTLICHE GRUNDLAGEN

Sportliche Aktivitäten sollten immer auch Lernkomponenten enthalten. In diesem Sinne ist ein wichtiger Bereich sportlicher Aktivitäten die Auseinandersetzung mit teambezogenen Themen und Inhalten, wie z. B. Teamgeist, Fairness, Umgang mit Verlieren/Siegen, Respekt oder Wettbewerbsverhalten.

Das Programm Ihres Trainings sollte sehr inklusiv sein, da manche Sportarten recht exklusiv angelegt sind. Auch wenn viele Sportarten sehr wettbewerbsorientiert sind, sollte Zusammenhalt wichtiger als Wettbewerb sein. Miteinander zu spielen sollte wichtiger sein als gegeneinander zu spielen, auch wenn manche Sportarten als ritualisierter Krieg angesehen werden können.

„Gruppengefühl“, die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Spaß an der Bewegung sollten im Vordergrund des Angebots stehen. Das kann durch Turniere, Wettbewerbe und Freundschaftsspiele erreicht werden. Je nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen können verschiedene Sportarten angeboten werden, die den Teamgeist der Kinder und Jugendlichen stärken. Kinder und Jugendliche sollen auch die Möglichkeit erhalten, ihre Lieblingssportarten im Wettkampf oder bei gemeinsamen Veranstaltungen auszuprobieren.

Da die meisten Sportarten Kommunikation erfordern, ist Sport eine wertvolle Möglichkeit, um die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Auch wenn es dabei gelegentlich vorkommt, dass sich insbesondere Jugendliche eine große Menge an Schimpfwörtern oder Flüchen in den Sprachen ihrer MannschaftskameradInnen angeeignet haben. Im folgenden Abschnitt geben wir einen Überblick über verschiedene Sportarten und ihre Möglichkeiten für Bildung und Lernen.

**TIPP:** Nutzen Sie Sport und körperliche Bewegung während Ihrer Lerneinheiten und verbinden Sie Bildung und nicht-formales Lernen während des Trainings. Versuchen Sie, während des Sportprogramms an individuellen Fähigkeiten zu arbeiten, die für Bildung, persönliche Entwicklung und Lernen notwendig sind. Beziehen Sie Menschenrechtsthemen, wie z. B. das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Nicht-Diskriminierung usw. in alle Aktivitäten ein. Ein Beispiel ist die Wahl einer/s MannschaftskapitänIn in einem begleitenden demokratischen Prozess.

## WELCHE SPORTARTEN EIGNEN SICH FÜR SPORT- UND LERNPROGRAMME?

Grundsätzlich können alle Sportarten in einem solchen Programm verwendet werden. Wir stellen in diesem Abschnitt jedoch die Sportarten vor, die sich unserer Meinung nach am besten für ein Sport- und Lernprojekt eignen. Diese Vorschläge und Ideen können ProjektkoordinatorInnen bei der Entscheidung helfen, worauf sie sich in ihrer Praxis konzentrieren wollen.

Einige Sportarten können teuer sein. Wenn Sie also ein geringes Budget zur Verfügung haben, sollten Sie dies bereits bei der Planung berücksichtigen. Sportarten wie Tanzen, Fußball oder Parkouring benötigen nur geringe (finanzielle) Ressourcen und können an vielen Orten ausgeübt werden. Eishockey, Paragleiten, Tennis oder Skifahren benötigen hingegen ein angemessenes Budget.

In diesem Abschnitt wird dem Teamsport und dem Tanzen größere Aufmerksamkeit gewidmet, da diese Sportarten eine große Anzahl von Möglichkeiten zur Bildung und zum Gemeinschaftserlebnis bieten.

### Kampfbetonter Teamsport

Mannschaftssportarten wie Fußball, Handball, Basketball oder Rugby bieten eine Vielzahl von Lernmöglichkeiten. Fußball ist mit Abstand die Sportart, die die meisten unterschiedlichen Gruppen anzieht. Es gibt jedoch viele ähnliche Alternativen.

**TIPP:** Besonders Fußball ist eine Low-Budget-Möglichkeit. Es kann fast überall in sehr kleinen Gruppen gespielt werden, in denen Freundschaften und Verbindungen geknüpft werden. Wird ein Team gegründet, profitieren die TeilnehmerInnen meist über den Förderzeitraum hinaus, denn Fußball ist leicht zu organisieren und benötigt lediglich einen Ball.

### Kampfbetonter Teamsport als inklusiver Raum

JedeR hat schon einmal Ausgrenzung erlebt, viele Menschen erfahren dies bei Mannschaftssportarten. Das Ziel unseres Trainings sollte sein, einen geschützten Raum zu schaffen. Mannschaftssportarten geben jedem/r SpielerIn die Möglichkeit, sich einzubringen. Beim Fußball ist das nicht immer möglich, kann aber erreicht werden, wenn Vertrauen und Respekt wachsen oder gewachsen sind.

### **Kampfbetonter Teamsport als Weg zur Steigerung des Selbstwertgefühls**

In einer Zeit der allgegenwärtigen sozialen Medien, der „Couchpotatoes“ und der All-Night-Gamer sind Bewegung, Gemeinschaft und Sport wichtiger denn je. Wir bieten Trainingseinheiten an, in denen Kinder und Jugendliche ihren Körper spüren und unter pädagogischer Anleitung kämpfen und laut schreien können. Es ist ein gutes Gefühl, ein anstrengendes Training zu erleben, innerhalb eines Regelwerks zu kämpfen und den Körper zu trainieren, frustrierende Erfahrungen durch harte Schläge, schnelles Laufen und Kräftemessen im Duell loszuwerden. All das fehlt Kindern und Jugendlichen an vielen Orten in Europa.

### **Kampfbetonter Teamsport als Übung zur Bewältigung schwieriger Situationen**

Fußball (zum Beispiel) kann schmerzhaft sein. Fouls gehören genauso zum Spiel wie Enttäuschung oder Frustration. Wenn etwas schief geht, was immer wieder passiert, nutzen Sie diese Situationen als Training, um mit Frustration oder Schmerz umzugehen. Es gibt nichts Schöneres, als eine schlechte oder schwierige Situation zu überwinden. Ein Fußballplatz bringt Menschen in solche Situationen und bietet daher die Möglichkeit, diese in einem Spiel zu überwinden. Jedes Training bietet Raum zum Üben, wie man unangenehme und schwierige Situationen überwinden kann.

---

**TIPP:** Achten Sie besonders auf Personen, die lange Zeit keinen Sport getrieben haben; schaffen Sie Raum, um langsam anzufangen; setzen Sie sie nicht unter Druck.

---

### **Das Team als Ort des Zusammenhalts**

Gesellschaftliche Hierarchien lösen sich in den meisten Teamsportarten auf, weil sich unterschiedliche junge Menschen als SpielerInnen auf einer gemeinschaftlichen Ebene zusammenfinden. In Anlehnung an Victor Turners Konzept der „*communitas*“ ist die Form der Solidarität, die unter FußballerInnen herrscht, vergleichbar mit der Solidarität von KriegsveteranInnen nach einem Einsatz oder Gruppen von Jugendlichen im Rahmen von Übergangsriten. Der Anthropologe Victor Turner untersuchte den Zusammenhalt alter menschlicher Gemeinschaften und fand heraus, dass in vielen Gruppen junge Menschen in Ritualen zusammenkamen, oft berauscht von diversen Substanzen. Diese Momente jenseits der Regelmäßigkeit, jenseits der Hierarchie, schaffen Zusammenhalt. Fußball ist ein solches Rauschritual; der Rausch des Spiels schafft Zusammenhalt und Gemeinschaft innerhalb der SpielerInnen (vgl. Turner 1998).

### **Kampfbetonter Teamsport als soziales Lernfeld**

Wir empfehlen dringend, Elemente des *sozialen Lernens* und der *Kooperation* in das Training einzubauen. Es gibt viele Möglichkeiten, Fußball zu spielen, ohne dass es eineN GewinnerIn oder VerliererIn gibt. Das Halten des Balls in der Luft, das Erreichen eines gemeinsamen Ziels oder das Erstellen eines Netzes von Pässen sind nur einige Übungen der Kooperation und des Bewusstseins, die man während eines Trainings einsetzen kann.

### **Kampfbetonter Teamsport als politische Bildung**

Der kampfbetonnte Teamsport als eine Art „ritualisierter Kampf“ bietet viel Gesprächsstoff für politische und historische Themen und Konflikte, vor allem wenn Nationen gegeneinander spielen. Die Härte und die Herausforderungen der Sportarten dienen dabei als Ressource. Konflikte, Unstimmigkeiten, diskriminierende Äußerungen und sogar Verletzungen durch Fouls können genutzt werden, um während und nach den Trainings über diese Ereignisse zu diskutieren und daraus zu lernen.

Kampfbetonnte Teamsportarten können ein Mittel sein, um Menschenrechtsbildung, politische Bildung und soziales Lernen mit einer Zielgruppe umzusetzen, die sonst in diesem Kontext schwer zu erreichen ist. Beleidigungen während des Trainings oder eines Spiels sind eine Ressource. Sie sollten jedoch nicht die Norm sein, aber selbst in sehr respektvollen Gruppen werden sie manchmal vorkommen.

### **Kampfbetonter Teamsport als Ort der Perspektiven**

We recommend keeping team sports open to friends of your participants. Youth' peers might bring along valuable knowledge or educational experience, especially when they are already in an apprenticeship or successful in secondary education. Peers are sometimes the best teachers for children and youth at risk of dropping out of education or without education. Especially peer youth with a similar history can show how to enter and stay in the educational system, despite many disadvantages. Wherever young people meet and share their perspectives, educational counseling and mutual learning happens. The coaching team accompanies players in this collaborative process.

### **Tanzen**



*„Tanz kann helfen, Freude und Stabilität in unruhigen Lebenssituationen wiederherzustellen und die Spannungen in Schulen, die durch Gewalt und Mobbing auftreten, abzubauen“<sup>6</sup>*

Tanzen ist weltweit bekannt. Es gibt zwar eine gewisse geschlechtsspezifische Tendenz zu weiblichen Teilnehmerinnen, aber auch männliche Teilnehmer tanzen gerne. Aus unserer Sicht ist Tanzen eine der besten Aktivitäten für ein Sport- und Lernprogramm. Die Umstände der Covid-19-Pandemie haben dies noch deutlicher gemacht, wie wir weiter unten erläutern werden. Tanzen bringt Menschen von überall her zusammen und ist sowohl allein als auch in der Gruppe machbar.

In den GUARANTEE-Tanzkursen konnten wir das Training fortsetzen und sogar eine Choreografie während des Lockdowns erstellen. Tanzen war sowohl in Plovdiv als auch in Dortmund Teil des Sport- und Lernprogramms. Auf das Tanzmodul in Dortmund wird nun als Best-Practice-Beispiel näher eingegangen.

---

<sup>6</sup> Sir Ken Robinson (<https://ideas.ted.com/why-dance-is-just-as-important-as-math-in-school/>)

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** GUARANTEE Dortmund startete das Tanzmodul und stieß von Anfang an auf große Resonanz, nicht nur bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei deren Eltern. Sie begleiteten ihre Kinder zum Kurs und waren daran interessiert, zuschauen zu dürfen. Die Tanztrainerin (und hier zeigt sich die entscheidende Rolle der/s TrainerIn/LehrerIn) holte sich zuerst das Einverständnis der Kinder und traf dann die Entscheidung, ob die Eltern zuschauen dürfen. Diese Vorgehensweise zeigt Wertschätzung und ermöglicht eine Begegnung aller Beteiligten auf Augenhöhe: Die Kinder sind gleichberechtigt und werden zu 100% ernst genommen – und auch die Eltern werden gehört. Das schafft eine Bindung, die als Basis für alles Weitere entscheidend sein kann. Nach einiger Zeit begannen die Eltern, die ihren Kindern zunächst beim Tanzen nur zugeschaut haben, selbst mitzumachen und gründeten nach kurzer Zeit eine eigene Tanzgruppe.

Die Rückmeldung nach mehreren Einheiten war, dass sich sowohl die Kinder als auch die Eltern während des Tanzmoduls voll und ganz darauf einlassen konnten – alle Sorgen waren für einen Moment weg. Nach einiger Zeit hat sich aufgrund der hohen TeilnehmerInnenzahl eine zweite altershomogene Gruppe gebildet, die Eltern organisierten nach ein paar Trainingseinheiten Fahrgemeinschaften. Sowohl in den Kindergruppen als auch bei den Erwachsenen wurden neue Freundschaften geschlossen.

Beim Tanztraining ging es nicht nur ums Tanzen, sondern auch um andere Dinge. Zum Beispiel fand zu Beginn jeder Sitzung eine Gesprächsrunde statt. Die regelmäßigen Gesprächsrunden hatten das Ziel, neue Gemeinsamkeiten unter den TeilnehmerInnen zu finden.

Aufgrund der Corona-Pandemie durften die Kinder wegen der Schließungen während des Lockdowns nicht mehr am Unterricht teilnehmen. Die Trainerin verlegte die Tanzeinheiten auf ein Online-Training über Videoanrufe. So konnte das Training auf eine andere Art und Weise weiterhin stattfinden, auch wenn man sich nicht gemeinsam in einem Raum befand. Die Kommunikation und der Informationsaustausch fanden weiterhin über Gruppenchats auf Handys statt. Die Anbindung an das Lernprogramm erfolgte in dem Sinne, dass die jeweiligen Termine für das Sport- und Lernangebot von den TrainerInnen und LehrerInnen klar kommuniziert und die Zeiten des Angebots so angepasst wurden, dass die TeilnehmerInnen daran teilnehmen konnten.

**Beispiel:**

Ein Mädchen, das in der Schule eher schlechte Noten hatte, wollte unbedingt tanzen gehen. Die Erlaubnis ihrer Mutter ging Hand in Hand mit einer Verbesserung ihrer Noten. Das begleitende Lernprogramm brachte die Mutter dazu, ihre Meinung zu ändern und sie wurde schließlich davon überzeugt, der Tochter beim Tanzen und

Lernen zuzusehen, damit sie sehen konnte, wie motiviert sie war und wie viel Mühe sich das Mädchen gab. Die Mutter trat schließlich der Elterngruppe bei und während sie selbst tanzte, lernte die Tochter zusätzlich für die Schule in einer sicheren Umgebung, ohne Ablenkung.

### **Außergewöhnliche Sportarten (oft teure Sportarten)**

Sportarten wie Klettern, Schwimmen oder Schlittschuhlaufen sind unter osteuropäischen Roma nicht sehr verbreitet. Sie bieten neue Kontakte, Herausforderungen und neue Interessengebiete. Der Entdeckergeist fördert das Lernen, doch das Angebot dieser Sportarten sollte mit Bedacht erfolgen, da es den TeilnehmerInnen oft aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht möglich ist, sie nach dem Projekt weiter zu betreiben. Dennoch sollte ihnen das Kennenlernen nach Möglichkeit nicht vorenthalten werden. Schwimmen zu können kann unter Umständen überlebenswichtig sein. Allerdings schämen sich manche Kinder, dass sie nicht schwimmen, Skifahren oder Schlittschuhlaufen können. Die Chance, zumindest Grundkenntnisse in diesen Sportarten zu erwerben, kann sehr selbstwertstärkend sein.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** GUARANTEE Plovdiv organisierte eine einwöchige Reise ans Schwarze Meer, die für alle TeilnehmerInnen und einige begleitende Eltern offen war. Während der Reise hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Vertrauen aufzubauen und ihre LehrerInnen in einer anderen Umgebung kennen zu lernen. Sie trafen auch TeilnehmerInnen aus anderen Schulen und erkundeten einen Teil ihres Landes, den die meisten von ihnen vorher nicht kennenlernen konnten. Einige Kinder besuchten zum ersten Mal das Meer. Begeisterung kam bei diesem außergewöhnlichen Ausflug auf und bot eine solide Grundlage für den weiteren Bildungsprozess. Die Kinder nahmen an den täglichen Schwimm-, Tanz- und Kunstkursen teil, die in Plovdiv fortgesetzt wurden, nachdem die Gruppe zurückgekehrt war.

GUARANTEE Dortmund bot einen Kletterkurs an. Klettern ist besonders anspruchsvoll, aber leicht zu erlernen. Es ist eine mentale Herausforderung für Einzelne und Gruppen, die Zusammenhalt und ein Gefühl der Stärke schafft, wenn man sie mit Leidenschaft betreibt. Man kann sich beim Klettern individuelle Ziele setzen und bei jedem Training ein Stück weiterkommen. Klettern ist nicht sehr wettbewerbsorientiert und braucht kein langes Training im Vorfeld (wie Fußball). Als neue Sportart für viele benachteiligte Kinder und Jugendliche bietet Klettern neue Räume und Kontakte über die eigenen sozialen Felder hinaus. In Dortmund war der Weg zum Kletterort mit einer langen Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden. So lernten die Teilnehmer die Benutzung von Straßenbahnen und Bussen kennen. Während der Fahrt spielten die Kinder und Jugendlichen Lernspiele, lernten sich gegenseitig besser kennen oder sprachen über mögliche Zukunftsperspektiven.



## Selbstverteidigung und Kampftechniken

Intensive und anspruchsvolle Arbeit ist innerhalb dieser Sportarten garantiert. Selbstverteidigung ist eine großartige Möglichkeit, Selbstbeherrschung und Respekt zu lernen. Im Vergleich zum Fußball sind diese Sportarten sehr sicher und wenn der/die TrainerIn professionell und sozial engagiert ist, kann Selbstverteidigung eine große Leidenschaft und ein Lernwerkzeug für die TeilnehmerInnen werden. Selbstverteidigung bietet ein großes Maß an sozialem Lernen. Themen wie Respekt, Gewalt und Deeskalation können im Training aus erster Hand behandelt werden.

## E-Sport und Gaming

E-Sport dreht oft Rollen um und macht Kompetenzen der TeilnehmerInnen sichtbar. Wie das geht? Viele Kinder und Jugendliche sind im Gegensatz zu den meisten TrainerInnen E-Sport-ExpertInnen. So werden LehrerInnen oft zu den SchülerInnen ihrer SchülerInnen. Dieser Rollen- und Kompetenzwechsel kann das Selbstvertrauen der TeilnehmerInnen stärken.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** In Dortmund nutzten TrainerInnen E-Sports für eine kombinierte Lernplattform, Alpha Play genannt. Die TeilnehmerInnen konnten E-Sports (FIFA und andere PlayStation-Spiele) spielen und fanden Unterstützung für ihre Schularbeiten. Diese sehr einfache Methode erleichterte den Kontakt und das gegenseitige Kennenlernen und bot den TeilnehmerInnen ein „Pulling Goodie“.

## Strategische Spiele wie Schach oder Backgammon

Schach ist weltweit als großartiges Training für das Gehirn und als anspruchsvoller Sport bekannt. Es ist einfach einzurichten und Sie werden überrascht sein, wie sich Kinder und Jugendliche darauf einlassen können. In unseren Projekten nutzen wir Schach als zusätzliche Möglichkeit in Lernpausen oder in Erholungszeiten. Schach bietet auch eine großartige Gelegenheit, unter vier Augen ins Gespräch zu kommen, und kann ebenso während einer Pandemie oder in Zeiten begrenzten physischen Kontakts online gespielt werden.

---

**TIPP:** Hören Sie den TeilnehmerInnen zu, welche neue Sportart nützlich sein könnte. Darüber hinaus ist es sehr empfehlenswert, während des Projekts auf die Ideen und die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen zu hören. Bestimmte Sportarten funktionieren vielleicht nicht. Wenn dies der Fall ist, versuchen Sie etwas anderes oder probieren Sie die angebotene Sportart anders aus. Versuchen Sie immer, die TeilnehmerInnen in den Entscheidungsfindungsprozess mit einzubeziehen und diesen zu einem Instrument der Menschenrechtsbildung zu machen.

---

## MÄDCHENPOWER



Die Zeiten, in denen sportliche Aktivitäten und Sporteinrichtungen nur für Männer waren, sind vorbei. Dennoch gibt es in den meisten EU-Ländern immer noch mehr Männer als Frauen, die in Sportvereinen aktiv sind. Mädchen und junge Frauen stoßen immer wieder auf Schwierigkeiten und leider gibt es immer noch Einstellungen, die Mädchen die Ausübung von Sport auf öffentlichen Plätzen komplett verweigern. Es gibt immer noch TrainerInnen, die denken, dass Fußball nichts für Mädchen ist. Es gibt immer noch Eltern, die nicht wollen, dass ihre Töchter in einer Mannschaft mit Burschen spielen.



**TIPP:** Machen Sie die Diskriminierung von Mädchen im Sport zu einem Thema. Nutzen Sie die anschließenden Debatten und Diskussionen für die Menschenrechtsbildung. Finden Sie gemeinsam Strategien und Ziele, um gegen Diskriminierung in Ihrem Bereich vorzugehen.

### **Wie findet man Mädchen für ein Sport- und Lernprojekt?**

Mädchen und junge Frauen können ihre Familien in der Regel zum Sport überreden und Kompromisse aushandeln. Es ist wichtig, sich von traditionellen Frauenbildern zu befreien, nach denen Mädchen einfach passiv und schön wie Prinzessinnen sein müssen. Manche Mädchen tragen bewusst ein Kopftuch, wenn sie auf öffentlichen Plätzen Sport treiben, um ihren Eltern zu zeigen, dass das Sporttreiben nicht im Widerspruch zu kulturellen oder religiösen Traditionen steht. Lassen Sie die Mädchen die Sportkleidung selbst aussuchen und helfen Sie dabei, Kleidung zu wählen, die die Mädchen nicht gefährdet.

Eine zentrale Aufgabe eines guten Sport- und Lernprogramms ist, Mädchen zum Sport zu ermutigen und damit die Gemeinschaft und Zugehörigkeit unter den Mädchen zu fördern. Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass es Zeit braucht, bis in den Familien ein Umdenken stattfindet und Mädchen in der Männerdomäne Fußball zum Beispiel Fuß fassen dürfen. Bis dahin können wir die Mädchen durch „Girls only“-Angebote unterstützen und den Kontakt durch ein gutes Verhältnis zu ihnen aufrechterhalten.

### **Nur für Mädchen!**

„Girls only“-Angebote sind auch eine Möglichkeit für Ihr Projekt, Mädchen anzusprechen, die schlechte Erfahrungen mit Burschen gemacht haben oder deren Eltern skeptisch sind. Sie erfordern allerdings einen hohen personellen Aufwand.

Für die meisten Mädchen stehen der Spaß und die Freude am Sport, an der Gemeinschaft und am Zusammengehörigkeitsgefühl im Vordergrund. Laut einer unserer Trainerinnen ist eine der schönsten Erfahrungen, die Mädchen machen, das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Team oder einer Gruppe, egal welcher Herkunft, Nationalität oder Kultur sie angehören. Auf dem Spielfeld oder auf der Tanzfläche sind wir ein Team und gehören zusammen!

Im Hinblick auf Sprache und Aussprüche ist von den TrainerInnen Sensibilität gefragt. „Auf geht’s, Burschen!“ wird in einem gemischt geschlechtlichen Team nicht jede Person ansprechen. Wenn eine weibliche Trainerin sich zudem immer als „Vorbild“ verhält und eine starke Frau darstellt, die sowohl Sport treibt als auch „weiblich“ ist, dann ist sie eine wichtige Vertrauens- und Bezugsperson für junge Spielerinnen auf der Suche nach sich selbst. Dies kann Stabilität schaffen, besonders in den schwierigen Jugendjahren, wenn viele Mädchen dem Sport den Rücken kehren.

### **GUTE WEGE, MIT VIELFALT UMZUGEHEN**

Vielfalt gehört zum Alltag in Europa: unterschiedliche Gewohnheiten, unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedliche Fähigkeiten, unterschiedliche Meinungen und unterschiedliche Bedürfnisse sind normal, doch meistens haben wir mehr gemeinsam, als uns trennt. Top-TrainerInnen im Leistungssport haben das längst erkannt und arbeiten weltweit erfolgreich mit unterschiedlichen Teams und verschiedenen Persönlichkeiten. Wenn Angst, festgefahrene Bilder und Misstrauen den Umgang miteinander bestimmen, ist ein gutes Miteinander zum Scheitern verurteilt, gerade auch im Sport. Deshalb haben Rassismus und andere

Formen der Ausgrenzung auf dem Sportplatz (oder sonst wo) nichts zu suchen. Im Vordergrund stehen gute Teamarbeit und gemeinsame Stärke.

Wenn es zum Beispiel Probleme mit der Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gibt, ist es wichtig, herauszufinden, was dem Ganzen zugrunde liegt. Wenn jemand oft zu spät kommt, leicht aggressiv reagiert oder dazu neigt, andere Teammitglieder zu beschimpfen, können die Ursachen unterschiedlich, aber vielfältig sein. Nach den Gründen zu fragen und sich über die Situation richtig zu informieren, sind die ersten Schritte der Problemlösung. Voreilige Schlüsse zu ziehen oder die Situation auf einen anderen kulturellen Hintergrund zu schieben, ist unangebracht und kann die Situation im schlimmsten Fall verschlechtern.

Aussagen wie „Du kannst wegen deiner Kultur nicht anders reagieren!“ oder „Das liegt in deinen Genen!“ sprechen der Person die Fähigkeit zur Veränderung und das Recht auf persönliche Entwicklung ab. Solche Aussagen tragen nicht zu einer Lösung bei, sondern bewirken eher das Gegenteil. Natürlich ist es wichtig, regelkonformes Verhalten im Team einzufordern, aber genauso wichtig ist es, ein Verständnis für die wahren Ursachen des Fehlverhaltens zu erlangen, um das Problem zu lösen und darauf vorbereitet zu sein, bei zukünftigen Herausforderungen effektiv zu handeln.

In der Vielfalt liegt die Stärke! Wenn sich jede Person im Projekt respektiert und als Teil des Ganzen fühlt, dann ist das Projekt ein starkes Projekt. Ein starkes Team braucht eine klare Kommunikation zwischen allen Beteiligten. MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen müssen eine gemeinsame Teamkultur entwickeln. Dieser Prozess benötigt Zeit. Um sich voll einzubringen, ist es aber auch notwendig, persönliche Anliegen und Fragen ansprechen und mitgestalten zu können. Dies erfordert eine gute Kommunikation und den Wunsch nach gegenseitigem Verständnis. Es wird nicht einfach sein, dies zu erreichen, da unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen immer vorhanden sein werden. Aber der Prozess, Unterschiede auszuhandeln, ist für alle Arten von menschlichen Unternehmungen unerlässlich.

## **ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN**

Die Zusammenarbeit mit den Familien der TeilnehmerInnen ist besonders wichtig. Eltern, erwachsene Bezugspersonen der Kinder und Verwandte sollten die Möglichkeit haben, an den Aktivitäten des Projekts teilzunehmen und zu Veranstaltungen im Rahmen des Sport- und Lernprogramms eingeladen werden. Familiensysteme sollten im Projekt gut berücksichtigt werden. SozialarbeiterInnen, TrainerInnen und LernbegleiterInnen sollten sich regelmäßig mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten austauschen.

Wenn Eltern direkt erleben, dass das Angebot positive Auswirkungen auf die Kinder hat, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sie ihre Kinder (weiterhin) an dem Programm teilnehmen lassen. Die Eltern mit ins Boot zu holen und sie am Projekt und Programm teilhaben zu lassen, kann manchmal der entscheidende Faktor sein, ob Kinder und Jugendliche überhaupt an dem Projekt teilnehmen dürfen. Dies erfordert Sensibilität und vor allem ein individuelles Eingehen auf die jeweilige Familiensituation.

Es ist wichtig, Vertrauen aufzubauen. Das gelingt am besten, wenn die Kinder und Jugendlichen nach den Aktivitäten des Programms in einer glücklichen und ausgeglicheneren Stimmung nach Hause kommen.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** In Plovdiv begleiteten einige Eltern die Gruppe zu einem Aufenthalt am Schwarzen Meer. Die Eltern wurden eingeladen, an allen Aktivitäten (Schwimmen, Kunst und Tanz) teilzunehmen. Für viele Eltern war es einfacher, ihre Kinder an dem Projekt und dem Aufenthalt teilnehmen zu lassen, da sie die meisten der beteiligten Personen bereits kannten: zum Beispiel waren die TrainerInnen hauptsächlich reguläre LehrerInnen aus der Schule.

## **VERANSTALTUNGEN UND AUSFLÜGE**

Eine Woche mit einer Gruppe von Kinder und Jugendlichen auf einem Ausflug zu verbringen, ist oft mehr wert als ein ganzes Jahr reguläres Training. Die Organisation einer Sportveranstaltung und die Teilnahme an einer Veranstaltung im Team ist ein riesiger Lernprozess für alle und stärkt die Gruppe. Wir empfehlen dringend, während eines Sport- und Lernprogramms Veranstaltungen zu organisieren oder an Veranstaltungen teilzunehmen.

Wenn der Zusammenhalt in der Gruppe gegeben ist und die „Gruppenregeln“ in der Gruppe verstanden werden, dann können Ausflüge und die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen ein Highlight für alle sein.

Es ist wichtig, dass die TeilnehmerInnen bereits im Vorfeld die notwendigen Fähigkeiten und das Vertrauen entwickelt haben, damit die Veranstaltung von ihnen mit Freude besucht werden kann.

## **NACHHALTIGKEIT & FOLLOW UP**

Da wir in einer Situation von kurzfristigen Projekten leben, ist Nachhaltigkeit eine Schlüsselfrage. Wie kann Ihr Projekt Nachhaltigkeit erlangen und Ergebnisse haben, die über die Finanzierungsfristen hinaus bestehen bleiben?

### **NACHHALTIGKEIT AUF INDIVIDUELLER EBENE**

#### **Empowerment**

Fördern Sie die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen. Engagieren Sie sich in bestehenden Strukturen, die nicht von der Finanzierung Ihrer Projekte abhängig sind. Schaffen Sie Kontakte Ihrer TeilnehmerInnen über Ihre Zielgruppe hinaus. Entwickeln Sie soziales Kapital unter den TeilnehmerInnen und versuchen Sie, lokale Vorbilder zu finden, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

#### **Jeder Moment zählt**

Alles, was Sie mit Ihren TeilnehmerInnen tun, alle Kontakte und Gespräche, die Sie führen, machen etwas mit Ihnen und den TeilnehmerInnen. Kleine Erlebnisse der Solidarität, des Erfolges oder neue Vorbilder können eine lebenslange Wirkung haben. Vergessen Sie das nie.

#### **Schaffen Sie neue Beziehungen zum institutionellen Lehrpersonal und machen Sie Bildungsangebote zu einem kontinuierlichen Thema**

Wenn Sie mit den regulären Schulsystemen zusammenarbeiten, kann der Kontakt mit den LehrerInnen dazu führen, dass die TeilnehmerInnen sie über den formalen Rahmen der Schule hinaus kennenlernen und Vertrauen und eine gute Basis für eine Fortsetzung im gewohnten Rahmen schaffen. Die LehrerInnen werden oft weiter mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, auch wenn Ihr Projekt nicht mehr finanziert wird. Viele Kinder oder Jugendliche wissen nicht, welche Bildungsmöglichkeiten es gibt. Versuchen Sie, während Ihres Projekts an der Berufsorientierung zu arbeiten. Stellen Sie Kontakte zu Berufsberatungsorganisationen her. Lassen Sie Ihre TeilnehmerInnen wissen, wohin sie sich wenden können, wenn sie sich nach Bildungsmöglichkeiten umschauchen.

### **STRUKTURELLE NACHHALTIGKEIT**

#### **Neue Räume erobern**

Oft gibt es Räume und Orte in Reichweite der TeilnehmerInnen, die noch nicht genutzt werden. Vielleicht gibt es einen Raum zum Lernen oder für Sport, der nach dem Ende Ihres Projekts zugänglich ist oder von Ihrer Organisation in einem anderen Projekt genutzt werden kann.

Vielleicht kann eine bestimmte Fläche in einem Park für Sport genutzt werden und steht auch nach Projektende noch zur Verfügung. Eine gute und enge Zusammenarbeit und Transparenz mit den Partnerinstitutionen (Schule, Kommune, etc.) erhöht die Wahrscheinlichkeit, neue Orte und Räume nachhaltig zu nutzen.

## **Öffnen Sie traditionelle Sportverbände und nutzen Sie deren Ressourcen**

Traditionelle Sportvereine bieten eine dauerhafte Trainingsmöglichkeit. Außerdem bieten Sportvereine in der Regel ein großes Maß an Kontakte und sozialem Kapital. Die Herausforderung ist, dass die meisten Sportvereine sehr leistungsorientiert sind. Einige Sportverbände (wie z.B. die UEFA) machen viel Projektförderung und verfügen über große Geldbeträge. Wenn Sie mit Sportverbänden zusammenarbeiten, haben Sie bessere Chancen auf positive Presseberichte, da der Sport in allen Teilen der Gesellschaft ein hohes Ansehen genießt und einen guten Ruf hat.

## **Allianzen gegen Rassismus schaffen**

Schaffen Sie während Ihrer Projektlaufzeit Allianzen gegen Rassismus. NGOs sowie Advocacy-Gruppen können mit Ihren TeilnehmerInnen in Kontakt treten. Bauen Sie Vertrauen zu diesen Strukturen auf und besprechen Sie mit Ihrer Gruppe die Grundbegriffe von Rassismus. So können die TeilnehmerInnen bei Bedarf auf diese Kontakte zurückgreifen. Halten Sie Kontakt zu Antidiskriminierungseinrichtungen und helfen Sie Ihren TeilnehmerInnen, wenn sie diskriminiert werden. Vielleicht können Sie über diese Kontakte auch weitere Förderungen organisieren. Es gibt viele Antidiskriminierungsstellen oder staatliche Beratungsstellen. In jedem EU-Mitgliedsland gibt es eine Ombudsperson für Gleichbehandlung.

## **Evaluation und Folgenabschätzung**

Versuchen Sie, die Wirkung Ihrer Maßnahmen von Beginn des Projekts an zu überwachen und zu bewerten. Zu einem guten Projektmanagement gehören Evaluation und Monitoring vom ersten Moment an. Versuchen Sie, Ihr Konzept während der gesamten Projektlaufzeit weiterzuentwickeln. Ihre Organisation oder andere Initiativen könnten Daten und Berichte aus dem GUARANTEE-Projekt nutzen, um etwas Neues oder ein Folgeprojekt zu erstellen. Wenden Sie professionelles Projektmanagement an.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Bauen Sie von Beginn an eine gute Öffentlichkeitsarbeit für Ihr Projekt auf. Machen Sie Ihr Projekt einem größeren Kreis von Menschen und möglichen SpenderInnen bekannt. Versuchen Sie, die Presse zu Ihren Veranstaltungen einzuladen und machen Sie Ihr Projekt bei BeamtenInnen und PolitikerInnen bekannt. Wenn Sie gute Medienarbeit leisten ist eine politische Finanzierung wahrscheinlicher und die Nachhaltigkeit des Projekts wird gefördert.

# SCHLÜSSELFAKTOREN DES ERFOLGS

## SCHLÜSSELFAKTOREN IN BEZUG AUF EINSTELLUNG UND INDIVIDUELLE PERSONEN

### Enthusiasmus und Motivation

Ob Tanzen, Fußball, Selbstverteidigung oder E-Sport: Wenn Begeisterung und Motivation zusammenkommen, werden Lernprozesse angekurbelt.

### Freiwilligkeit, Partizipation und Selbstwirksamkeit

Wenn Begeisterung, Motivation, Beziehung und Vertrauen zueinander finden, ist die Basis für eine erfolgreiche Arbeit geschaffen. Dann sehen junge Menschen Zukunftsperspektiven und sind bereit, an ihren Möglichkeiten zu arbeiten und dabei unsere Unterstützung anzunehmen. Kinder und Jugendliche sollen frei entscheiden, an welchen Aktivitäten sie in welchem Umfang teilnehmen wollen, damit sie in ihrer Selbstorganisation gefordert sind. Im Sport erleben junge Menschen nicht nur ein positives Teamerlebnis, sondern auch Selbstwirksamkeit, wenn sie gemeinsam Erfolge erzielen und sich als wertvoller Teil des Teams wahrnehmen.

### Unterschiedliche Menschen zusammenbringen und gemeinsame Ziele schaffen

Die Stereotypenforschung hat gezeigt, dass unterschiedliche Menschen ihre gegenseitigen Vorurteile überwinden können, wenn sie ein gemeinsames Ziel anstreben. Schaffen Sie Situationen, die das möglich machen. Es gibt kaum ein besseres Mittel für ein solches Ziel als den Sport

### Heben Sie nicht den ethnischen, religiösen oder sozialen Hintergrund der TeilnehmerInnen hervor

Hintergründe sollten im Hintergrund bleiben. Viele Gruppen von Menschen sind es gewohnt, stigmatisiert zu werden. Das Stigma der Armut neben anderen Stereotypen kann für Kinder und Jugendliche sehr schädlich sein.

**GUARANTEE ERFAHRUNG:** *Das Pizza-Prinzip:* Versuchen Sie, gemeinsame Interessen unter Ihren TeilnehmerInnen zu finden. Wenn zum Beispiel alle gerne Pizza essen – besorgen Sie Pizza und schaffen Sie eine gemeinsame „Pizza-LiebhaberInnen-Identität“. In einer vielfältigen Gesellschaft sollten wir unseren Fokus auf gemeinsame Interessen legen und eine gemeinsame Identität schaffen, anstatt Unterschiede hervorzuheben, wie es viele Interkulturalisten und PolitikerInnen tun. (siehe auch Rathje: 2015:39-59)

## **STRUKTURELLE SCHLÜSSELFAKTOREN**

### **Kontinuität und Zeit**

Langfristige Projekte, die mit der Zeit Vertrauen bei den TeilnehmerInnen und ihren Familien aufbauen, sind effektiver als kurzfristige „Happenings“.

### **Räume in der Nähe der Wohngebiete der TeilnehmerInnen**

Räume, die sich in der Nähe des Wohnorts der Kinder und Jugendlichen befinden, können leicht Teil ihrer täglichen Routine werden und sind leichter zugänglich.

### **Halten Sie Ihre Gruppen klein**

Versuchen Sie, wenn möglich, jedeN TeilnehmerIn einzeln oder in kleineren Gruppen zu betreuen. Jede Person hat besondere Gewohnheiten und Bedürfnisse. Besonders wenn die TeilnehmerInnen an Systeme gewöhnt sind, die sie als bloße Nummern ohne individuelle Betreuung sehen, gewinnt dieser Faktor an Bedeutung.

### **Finden Sie die richtigen Orte und Räume**

Ein guter Ort der Begegnung lädt die TeilnehmerInnen ein, zu den Schulungen zu kommen und zu lernen.

### **Mit Schulen in Kontakt bleiben**

Wenn Sie wissen, was die TeilnehmerInnen in ihrem Schul- oder Ausbildungsalltag machen, ist es einfacher, Sport- und Lerninhalte an deren Bedürfnisse anzupassen.

## RESSOURCEN UND GUTE BEISPIELE

### ETABLIERTE SPORT- UND/ODER LERNINITIATIVEN:

#### **SEEDS UNITED Graz /Österreich**

In Graz/Österreich brachte ein Sport- und Lernprojekt verschiedene Jugendliche, die aus dem Bildungssystem herausgefallen waren, in einer Fußballmannschaft zusammen, um ihre Motivation für die persönliche Entwicklung zu stärken.

<https://www.facebook.com/seedsunited/>

#### **Obdachlosen-Weltmeisterschaft / Weltweit**

Die Obdachlosen-WM arbeitet mit Straßenfußballpartnern zusammen, um deren Arbeit zu verbessern und das Leben von Obdachlosen auf der ganzen Welt positiv zu beeinflussen. Einige der Projekte zielen auf die Entwicklung und Verbesserung von Fußballprogrammen auf der ganzen Welt ab, während andere sich auf die Entwicklung der Fähigkeiten der TeilnehmerInnen an solchen Projekten konzentrieren.

<https://homelessworldcup.org/our-work/>

#### **Caritas SIQ /Graz /Österreich**

Caritas SIQ ist ein Sport- und Integrationsprojekt.

<https://www.caritas-steiermark.at/hilfe-angebote/migrantinnen-fluechtlinge/integration/siq-sport-integration-qualifikation/>

#### **GrünBau Dortmund / Deutschland**

GrünBau bietet eine Vielzahl von Bildungsangeboten, Arbeitsinitiativen und gemeinwesenorientierter Sozialarbeit in Dortmund an.

<https://www.gruenbau-dortmund.de/>

#### **Open Schools in Plovdiv/Bulgarien**

Das Projekt „Open Schools Plovdiv“ bietet nicht-formale Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtteil Stolipinovo von PLOVDIV an.

<http://discovered-spaces.org/en/>

#### **Balkanbiro-Faktenblatt „Stolipinovo“**

<http://balkanbiro.org/wp-content/uploads/2018/02/bb-Analysen-1.pdf>



## LESSONS LEARNED WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE

- Die Covid-19 bedingten Schließungen waren eine große Herausforderung für alle am Projekt Beteiligten. Die räumliche Distanz schaffte aber auch neue Kommunikationskanäle und eine besondere Vertrautheit.
- Für die Kommunikation konnte eine Vielzahl von Kanälen genutzt werden. Online-Schulungen und Meetings konnten weiterhin Struktur in den Alltag bringen, ersetzen aber keine realen Meetings.
- Während der Schließungen konnten viele bisherige „analoge“ Angebote durch neue kontaktlose „digitale Welten“ ersetzt werden.
- Die Lernunterstützung, insbesondere für ältere Jugendliche, konnte auch online erfolgen. Die App Kahoot wurde in diesem Zusammenhang häufig eingesetzt.
- Online-Training hat bei GUARANTEE besonders gut mit Tanzen funktioniert. Andere Sportarten erwiesen sich unserer Erfahrung nach als begrenzter, sobald sie online durchgeführt wurden.
- Besser funktionierte ein individuelles Training, entweder per Video kommuniziert oder über einen kurzen direkten Bericht an die TrainerInnen und mit Preisen belohnt wurde.
- In einem österreichischen Projekt war es besonders toll, dass den Jugendlichen Online-Schulungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden konnten. Zusätzlich gab es Video-Tutorials zur eigenständlichen Nutzung, die vom TrainerInnenteam und teilweise auch von den Jugendlichen erstellt wurden.
- In diesen herausfordernden Zeiten ist es besonders wichtig, in häufig auftretenden Krisensituationen die Möglichkeit zur individuellen Beratung zu haben.
- Es ist wichtig, das Bewusstsein für den Ausnahmezustand rund um die Covid-19-Krise zu schärfen. Dies kann durch Informationskampagnen öffentlicher Stellen geschehen, die sich speziell an die jeweilige Zielgruppe richten. Sehr oft erreichen staatliche Informationen die Zielgruppen nicht richtig. Das im Projekt aufgebaute Vertrauen und der Kontakt können diese Störung überwinden.
- In einer solchen Situation ist es wichtig, ein Bewusstsein für den Ausnahmezustand rund um die Covid-19-Krise zu schaffen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Selbstinszenierung über Videochats in Online-Gruppenaktivitäten von vielen Jugendlichen abgelehnt wird.
- Der größte „Nachhaltigkeitsfaktor“ ist das immense Vertrauen, das die Kinder und Jugendlichen während des Lockdowns gewonnen haben. Manchmal waren TrainerInnen und LehrerInnen der einzige verbliebene Kontakt „zur Außenwelt“. Und gerade die oft angstbesetzten, aber immer klärenden Krisengespräche waren im Nachhinein eine starke Basis für den anschließend so positiven Verlauf des Projekts.

## REFERENZEN

Eurofound, NEETs. Young people not in employment, education or training. Characteristics, costs and policy responses in Europe. Dublin, European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, 2012. Online verfügbar unter:

[https://www.eurofound.europa.eu/sites/default/files/ef\\_publication/field\\_ef\\_document/ef1254en.pdf](https://www.eurofound.europa.eu/sites/default/files/ef_publication/field_ef_document/ef1254en.pdf)

European Commission, Youth neither in employment nor education and training (NEET). Presentation of data for the 27 Member States, EMCO Contribution, 2011. Online verfügbar unter:

<http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=6602&langId=en>

CORNU, ROBERT-CUENDET, LAURENT, HUMAN RIGHTS PROTECTION IN EUROPE IN THE CONTEXT OF SPORTS ORGANISATIONS' DISCIPLINARY AND ARBITRATION PROCEDURES Good practice handbook for the sports movement, online verfügbar unter:

<https://edoc.coe.int/en/online-resources/7688-human-rights-protection-in-europe-in-the-context-of-sports-organisations-disciplinary-and-arbitration-procedures-good-practice-handbook-no-5.html#>

GREMEL, Dieter, „DU BIST ...! SIE SIND ...! STEREOTYPE UND VORURTEILE UND IHRE MECHANISMEN“, Zebratl 2/2018. Online verfügbar unter:

[https://www.zebra.or.at/images/content/files/zebratl%202-2018%20Zur%20St%C3%A4rkung\(2\).pdf](https://www.zebra.or.at/images/content/files/zebratl%202-2018%20Zur%20St%C3%A4rkung(2).pdf)

RATHJE, Stefanie, „Multikollektivität. Schlüsselbegriff der modernen Kulturwissenschaften“ Stefanie Rathje, Berlin In: Stephan Wolting (Hg.): Kultur und Kollektiv. Festschrift für Klaus P. Hansen. Wissenschaftlicher Verlag Berlin 2014, S39-59. Online verfügbar unter:

[http://stefanie-rathje.de/wp-content/uploads/2014/08/Multikollektivit%C3%A4t\\_Rathje\\_Web.pdf](http://stefanie-rathje.de/wp-content/uploads/2014/08/Multikollektivit%C3%A4t_Rathje_Web.pdf)

REINBERG Nikolaus, VIAREGG Martin, „Teamsport und Mut“, Graz, 2012. Online verfügbar unter:

[https://www.graz.at/cms/dokumente/10319072\\_7745490/5452fe15/DE\\_fairplay\\_im\\_teamsport\\_08-08-2018\\_doppel.pdf](https://www.graz.at/cms/dokumente/10319072_7745490/5452fe15/DE_fairplay_im_teamsport_08-08-2018_doppel.pdf)

Verein Wiener Jugendzentren, Von NEET zu SEED. Von der defizitorientierten hin zur konstruktiven Interpretation der Begrifflichkeit NEET, 2017. Online verfügbar unter:

<https://www.jugendzentren.at/publikationen-blog/blog/von-neet-zuseed/>

NEEDS-Bewertung in Stolipinovo /Plovdiv. Forschung durchgeführt von <http://discovered-spaces.org/en/>

HASEL, Verena Friederike, Der tanzende Direktor, KEIN UND ABER Zürich/Berlin, 2019.

HÜTHER, Gerald/ Gebauer, Karl (Hrsg.), Kinder brauchen Spielräume – Perspektiven für eine kreative Erziehung. Düsseldorf 2003 (Patmos-Verlag der Schwabenverlag AG (9. September 2003).

TURNER, Victor W: Liminalität und Communitas. In: Andréa Belliger, David J. Krieger (Hrsg.): Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch. Westdeutscher Verlag, Opladen 1998.

## INTERNET-RESSOURCEN / CLIPS

Nelson Mandela über die Kraft des Sports

<https://speakola.com/sports/nelson-mandela-laureus-lifetime-achievement-award-2000>

Ken Robinson, „Bildung neu denken“

<https://www.bpb.de/mediathek/158066/ken-robinson-bildung-voellig-neu-denken>

## ÜBER DIE AUTOREN

### **Niko Reinberg**

ist Kultur- und Sozialanthropologe, Diversity-Experte und Facilitator. Derzeit ist er als Projektkoordinator in einem NEETS Sport- Projekt tätig. Niko hat viele Jahre bei ZEBRA Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum im Bereich der diversitätsorientierten Qualitätsentwicklung, Bildungsprojekten und als Chefredakteur des Migrationsmagazins ZEBRATL gearbeitet. Außerdem arbeitet er als Trainer für die Antidiskriminierungs-NGO *ZARA ZIVICOURAGE* und *ANTIRASSISMUSARBEIT*.

### **Bernd Stadlober**

ist ausgebildeter Sozial- und Bildungsarbeiter und Mentaltrainer. Derzeit ist er als Projektkoordinator des HOMELESS WORLD CUP Austria und für SIQ+ (Sport-Integration-Qualifizierung) tätig. Er ist Organisator verschiedener Sommercamps für Kinder (CAMPS FOR CHAMPS, GRAGustl) und ist Vortragender in den Bereichen Mentaltraining und Achtsamkeit.



**GUARANTEE fördert das Recht auf Bildung für Kinder durch:**

- Verhinderung von Schulabbruch und Förderung beim Übergang zu Sekundar- und Berufsbildung
- Unterstützung des Abbaus von Stereotypen und Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Jugendlichen verschiedener Zugehörigkeiten
- Ermöglichung von Wissensaustausch und Training von ProfessionistInnen durch gegenseitiges Lernen und den Austausch guter Praxis
- Forschung zur Sammlung und Analyse guter Praxis

GUARANTEE - Guaranteeing the Right to Education for Roma Children in Selected European Cities  
Co-Funded under the Rights, Equality and Citizenship Programme of the European Union

